

Schule

Von Katze85

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Geheimnis	4
Kapitel 2: Gedanken	6
Kapitel 3: Kiss	8
Kapitel 4: Klassenfahrt	10
Kapitel 5: Hinter einem Busch	12
Kapitel 6: Itachis Schuld	14
Kapitel 7: Das letzte Mal	18
Kapitel 8: Operation: Aufheitern	21
Kapitel 9: Heiße Quellen	24
Kapitel 10: Kann es Liebe sein?	26
Kapitel 11: Verwirrte Gefühle	28
Kapitel 12: Unstillbare Sehnsucht	31
Kapitel 13: Das aller letzte Mal	34
Kapitel 14: Badespaß	35
Kapitel 15: Spiel-Spaß-Betrug	38
Kapitel 16: Onkel Sasuke (adult)	42
Kapitel 17: Onkel Sasuke	43

Prolog: Prolog

Es war Donnerstagsmorgen und es läutete zur ersten Stunde.

Sasuke ging mit Naruto in seine Klasse, wo die anderen auch schon auf den Lehrer warteten.

„Mal schauen wer der neue Referendar ist, den Herr Hatake mitbringt.“, sagte Ino.

„Ich hoffe er ist so süß wie Sasuke.“, meinte Sakura bewundernd und schaute zu Sasuke rüber, der setzte sich nur auf seinen Platz und neben ihm ließ sich auch Naruto nieder.

„Oh man, das nervt! Immer das ständige Warten“, meckerte Shikamaru, der in der hintersten Reihe saß. Neben ihm saß Choji, der etwas Übergewicht hatte und fast jede freie Minute etwas aß.

„Willst du nicht auch wissen wer der neue Referendar ist, Sasuke?“, fragte Naruto.

„Nein. Wir werden es früh genug erfahren, also warum die Neugier?“, meinte Sasuke und holte langsam die Unterlagen für Mathe raus, da sie als erstes dieses Fach hatten.

„Ich hoffe, es ist ein sportlicher Referendar, der uns auch richtig fordert, nicht so langweilig wie die anderen“, sagte Lee motiviert.

„Oh man, Lee! Es muss doch nicht jeder Lehrer wie Herr Gai sein, oder?“, fragte Tenten. Herr Gai war ihr Sportlehrer.

„Nein, sicher nicht“, antwortete Neji, der genau neben ihr saß.

„Ich hoffe, er nimmt mich nicht zu oft dran“, sagte Shino, auch er saß in der letzten Reihe, vor ihm saß Kiba auf seinem Tisch und lachte. Vor diesem und neben Naruto saß Hinata, sie sprach selten und schaute ständig Naruto schüchtern an.

Außer diesen zwölf Schülern gab es noch drei weitere, Gaara, Kankuro und Temari. Sie waren Geschwister und erst neu hergezogen. Sie kamen aus einer anderen Stadt im Süden des Landes. Temari war einmal sitzen geblieben und Kankuro sogar zwei Mal, daher sind die Geschwister nun in einer Klasse.

Alle diskutierten durcheinander, wer wohl der neue Referendar sein würde, den sie nun in Mathe haben würden.

Der Grund dafür war, da zurzeit der Pollenflug war, die Allergie ihres Lehrers, Herr Hatake, der nun Urlaub hatte. Um nicht zu viel Unterricht ausfallen zu lassen, stellte man einen Referendar ein, der ihn in dieser Zeit vertreten sollte.

Es vergingen weitere Minuten und Herr Hatake verspätete sich mal wieder, das tat er in fast jeder ihrer Unterrichtsstunden.

Seit zwanzig Minuten hatte der Unterricht angefangen und endlich öffnete sich die Klassentür. Es war auch Herr Hatake, er kam mit einem Mundschutz und den Mathebücher unter dem Arm herein. Alle setzten sich auf ihre Plätze, als er die Bücher auf dem Pult ablegte.

„Guten Morgen meine liebe Klasse“, begrüßte er sie.

„Guten Morgen Herr Hatake.“, schallte es zurück.

„Wie ihr ja bestimmt schon gehört habt, habt ihr ab heute einen neuen Referendar, da ich ab heute für ein paar Wochen Urlaub nehme, bis der Pollenflug nachgelassen hat. Nun ja, ich will euch nicht länger auf die Folter spannen. Kommen Sie bitte herein.“

Die Klassentür öffnete sich erneut und ein junger Mann trat ein. Die Mädchen sahen ihn schwärmend an und auch die Jungs staunten über sein Aussehen. Nur Sasuke schaute geschockt, denn der neue Referendar war sein eigener Bruder Itachi.

„Guten Morgen, Klasse.“, sagte er und winkte ihnen zu.

Dann drehte er sich um und schrieb seinen Namen an die Tafel.

„Mein Name ist Itachi Uchiha, und wie ihr lesen könnt bin ich Sasukes älterer Bruder. Ich werde ihn aber nicht bevorzugen, also keine Einschleimversuche, kleiner Bruder, klar?“, sagte Itachi zu Sasuke, der sich von ihm abwandte.

Nun würde Itachi Herrn Hatake in all seinen Fächern ersetzen. Leider waren das Mathe, Geschichte und Englisch, drei Fächer, von denen sie jeden Tag mindestens eins haben würden. Für Sasuke begann eine harte Zeit, denn selbst Zuhause gingen sich die Brüder aus dem Weg, da Sasuke seinen Bruder nicht besonders mochte. Itachi war ihm zu eingebildet, aber nun ging das nicht mehr, nun konnte er Itachi nicht mehr entkommen.

Kapitel 1: Geheimnis

Sasuke schaute Itachi die gesamte Stunde nicht an, er wollte um jeden Preis den Blickkontakt vermeiden. Er schrieb die Aufgaben von der Tafel ab und rechnete, verglich sie an der Tafel und korrigierte sie. So ging es die ganze Stunde, er meldete sich nicht ein mal, was er sonst viel tat, jedoch Sakura und Ino meldeten sich sehr viel, doch nicht immer, um die Aufgaben zu lösen.

„Wie alt sind sie, Herr Uchiha?“, fragte Sakura.

„Haben sie eine Freundin?“, kam es von Ino.

„Aber, aber, meine Damen. Das gehört nicht zum Unterricht, so was könnt ihr mich nach der Stunde fragen“, antwortete Itachi und lächelte ihnen zu.

Die Mädchen lächelten zurück und schlossen leicht die Augen.

„Oh man, wie kann man nur so verrückt nach dem sein?“, murmelte Sasuke.

„Naja,“ kam von der Seite, von Naruto, „ich finde er sieht nicht so schlecht aus... Also ich wunder mich nicht, warum die Mädels auf ihn stehen.“

Sasuke schaute Naruto böse an.

„Naja...also...da kannst du doch froh sein.“, sagte Naruto stotternd.

„Froh? Worüber denn?“

„Naja, so sind die Mädchen nicht mehr hinter dir her.“

„Hm...“ Sasuke drehte sich wieder zur Tafel hin und bemerkte, das Itachi genau vor seinem Pult stand.

„Was habt ihr denn da zu bereden? Wollt ihr das nicht mit der ganzen Klasse teilen?“, fragte Itachi und lehnte sich zu Sasuke hinunter.

„Nein, wollen wir nicht und lass mich gefälligst in Ruhe Itachi! Du nervst!“, sagte Sasuke und funkelte Itachi aufgebracht an.

„Na, na, Sasuke! Nenn ihn in der Schule bitte Herr Uchiha, auch wenn er dein Bruder ist. Du musst die Regeln befolgen“, mahnte Herr Hatake.

„Genau Sasuke, du musst mich HERR UCHIHA nennen“, zog Itachi darüber her.

Für Sasuke dauerte diese eine Stunde ewig, doch dann endlich war sie vorbei und sie durften in die Pause.

„Komm Sasuke, wir gehen auch raus, du solltest dich etwas abreagieren“, meinte Naruto nett.

Sie gingen den Gang entlang nach draußen, doch bevor sie draußen waren, zog Naruto Sasuke an seinem Arm in den Raum, wo die Chemikalien und andere Gegenstände für den Unterricht gelagert wurden.

„Hey, was soll das denn, Naruto?“, fragte Sasuke. Naruto hielt Sasuke den Mund mit einem Finger zu.

„Shhh, still Sasuke. Ich sagte doch, dass du dich abreagieren sollst“, grinste Naruto und trat näher zu Sasuke.

„Aha, so war das also gemeint?“

„Ja mein süßer Sasuke.“

„Süß? Wer ist hier denn bitte der Süße?“, fragte Sasuke und grinste.

Naruto wich leicht zurück. „Was hast du denn vor?“

Sasuke leckte sich die Lippen. „Ich will dich vernaschen“, antwortete er und zog Naruto an sich heran.

„Was? Hier? Aber, wenn und jemand hört...“, sagte Naruto.

„Das ist mir im Moment egal, du hast mich auf Fantasien gebracht, die ich nun

ausleben will.“

Sasuke hauchte Naruto in sein Ohr und leckte leicht darüber. Naruto zuckte leicht zusammen, sein Gesicht war schon ganz rot und er schloss die Augen.

Sie küssten sich leidenschaftlich, keiner wehrte sich gegen das, was der andere mit ihm tat.

Langsam zogen sie sich gegenseitig aus. Erst das Hemd, dann das Shirt, die Hose und die Shorts. Naruto war ganz nackt. Sasuke aber ließ seine Hose nur etwas runter und nach einem kurzen Vorspiel fingen sie an. Der Akt dauerte nicht lange, doch für sie waren es Stunden, die sie sehr genossen, denn ihre Beziehung musste geheim bleiben. Keine ihrer Familien durfte davon erfahren, erst recht nicht Sasukes Familie. Die Uchiha hielten rein gar nichts von homosexueller Liebe, sie verachteten solche Menschen, besonders sein Vater. Doch war ihm das in dem Moment egal. Er genoss es, vereint mit Naruto zu sein und als es zum Stundenanfang klingelte, waren sie gerade fertig geworden. Sie zogen sich schnell wieder an.

„Naruto, geh du schon mal in die Klasse. Ich räum hier nur noch etwas auf und komme gleich nach“, sagte Sasuke und küsste Naruto auf die Stirn.

„Ist gut.“ Naruto ging aus dem Raum und schloss hinter sich die Tür.

Sasuke holte Tücher und wischte den Raum sauber, wo Flecken von ihnen noch zu sehen waren. Als etwas hinter ihm klackte, wurde er gestört.

„Die Tür!“ Sasuke rannte hin, doch sie war verschlossen. Er konnte nicht wieder raus.

„Hier kommst du nicht so schnell raus“, vernahm er eine Stimme hinter sich. Er drehte sich um und da stand Itachi.

„Itachi! Was, was suchst du denn hier?“, fragt Sasuke seinen Bruder.

„Naja, die Tür war nur angelehnt, also schaute ich mal rein und was sah ich? Dich, wie du dich mit diesem Naruto vergnügst.“ Sasuke zuckte zusammen. Itachi hat alles gesehen, alles mitbekommen... Was würde er jetzt tun? Sasuke zitterte am ganzen Körper vor Angst.

„Bitte Itachi!“, flehte Sasuke seinen Bruder an, „Du darfst unseren Eltern nichts davon erzählen!“ Sasuke kniete vor Itachi, der schaute seinen Bruder Emotionslos an.

„Ich liebe Naruto, ich will ihn nicht verlieren! Er ist das wertvollste für mich, bitte!“

„Nun...“, fing Itachi an „Wenn du ihn so sehr liebst, will ich unseren Eltern nichts erzählen.“

Sasuke schaute auf in Itachis Gesicht und lächelte. „Wirklich, Bruder?“

„Ja natürlich, aber...“ Itachis Gesichtsausdruck veränderte sich schlagartig von einem netten Lächeln zu einem hinterhältigen, „...du musst das tun, was ich will, egal was das ist.“ Itachi ging auf Sasuke zu und seine Hand wanderte zu Sasukes Hose.

„Was? Was willst du damit sagen?“, fragte Sasuke erschrocken und wich zurück.

„Ganz einfach, ich will, dass du dich mir hingibst.“, sagte Itachi.

Sasuke war geschockt, er wusste nicht, was er tun sollte und fing fast an zu weinen- stattdessen brach er zusammen. Was sollte er nur tun?

Kapitel 2: Gedanken

Sasuke stand noch immer mit Itachi in dem Lagerraum, an einen Schrank gedrückt und Itachi grinsend vor sich stehend.

„Also? Wirst du dich meinem Willen beugen, oder ist es dir lieber, wenn unsere Eltern zufällig etwas hiervon erfahren?“, fragte Itachi. Sasuke packte langsam die Panik, seine Eltern durften von seiner Liebschaft nichts erfahren.

Er schloss die Augen und senkte den Kopf. Wenige Tränen fielen zu Boden.

„Ich...Ich werde tun was du willst...“, sagte er und stieß Itachi von sich weg, dabei fiel der Schlüssel des Raumes zu Boden. Sasuke nahm ihn an sich, schloss die Tür auf und rannte raus. Itachi blieb allein in dem Zimmer zurück und grinste vor sich hin.

Sasuke rannte nicht in die Klasse, sondern raus, auf den Schulhof- und auch dort blieb er nicht stehen. Er lief weiter runter vom Schulgelände, durch die Straßen bis in den Park. Erst dort wurde er langsamer und blieb schließlich stehen. Er ließ sich auf einer Bank nieder. Sasuke ordnete seine Gedanken, ihm gingen viele Sachen durch den Kopf. Was hat er getan? Wie kann er dem entgehen? Was, wenn die Eltern es erfahren? Und noch vieles mehr...

Er blieb dort bis zum Schulende, dann ging er Heim. Er kam vor Itachi dort an.

„Hallo Sasuke, wie war es in der Schule?“, fragte seine Mutter aus der Küche. Sasuke blieb auf dem Weg in sein Zimmer stehen- hielt kurz inne-, dann sagte er: „Itachi ist unser neuer Lehrer.“

„Oh und wie macht er sich?“, fragte sie, doch Sasuke lief schon weiter und verschwand in seinem Zimmer.

Er legte sich auf sein Bett und starrte die Decke an. Neben seinem Bett, auf dem Nachtschränkchen, stand ein Bild von Naruto und ihm, das nahm er in die Hand und schaute es an. Ihm fiel nichts ein, was er tun könnte.

Die Haustür ging auf. „Hallo, bin wieder da ~ ha!“ Es war Itachi. Sasuke schossen wieder die Erinnerungen durch den Kopf. Was wird Itachi alles von ihm verlangen? Er wollte ihn nicht sehen, stand auf und schloss die Tür ab. Itachis Zimmer war neben dem von Sasuke. Er hörte Itachi den Gang entlang laufen und in sein Zimmer gehen. Sasuke versuchte zu lauschen was Itachi tat. Er hörte, wie er sich an sein Schreibtisch setzte, danach war es still.

Sasuke lag noch auf seinem Bett, das Bild lag nun auf seiner Brust.

Was würde Naruto wohl sagen? Er wusste es nicht, doch der Tag war für ihn gelaufen. Schlimmer würde es nicht mehr werden können, dachte er, bis seine Mutter an die Zimmertür von Itachi klopfte.

„Itachi, essen ist fertig, kommst du bitte mit Sasuke runter?“, rief sie so laut, dass Sasuke es hören konnte.

„Ja, ist gut.“, antwortete Itachi.

Sasuke wäre am liebsten in seinem Zimmer geblieben, doch seine Mutter mochte es nicht, wenn jemand nicht mitaß.

„Sasuke, komm essen“, rief Itachi von der anderen Seite der Tür aus.

Langsam stand Sasuke auf, schloss die Tür auf und öffnete sie. Itachi war schon runter gegangen. Sasuke folgte ihm.

Am Esstisch saßen Itachi und Sasuke nebeneinander. Sasuke aß wenig und schnell, er wollte sofort wieder in sein Zimmer.

„Sasuke“, sagte sein Vater zu ihm, „Warum bist du heute so schweigsam? Und iss

etwas mehr, deine Mutter hat so gut gekocht für uns.“

„Mir geht es gut, ich habe nur keinen Hunger“, gab Sasuke leise von sich.

„Er ist wahrscheinlich so deprie, weil ich sein neuer Lehrer bin“, grinste Itachi und lächelte dann Sasuke an, dieser ignorierte ihn und aß weiter.

„Und wie war dein erster Tag?“, fragte der Vater der beiden.

„Ganz gut, ich wurde überall herzlich begrüßt. Nur Sasuke hat wohl Probleme mit mir“, erzählte Itachi.

„Sasuke, hör bitte auf deinen Bruder, er wird dich nun mal ab jetzt unterrichten.“, sagte der Vater.

„Genau Sasuke und dich nehme ich am besten besonders ran“, grinste Itachi und Sasuke zuckte zusammen, denn unter dem Tisch hatte Itachi seine Hand auf Sasukes Oberschenkel gelegt und wanderte mit ihr langsam zum Verschluss. Sasuke stand auf.

„Danke Mama für das Essen, aber ich bin satt, darf ich in mein Zimmer gehen?“, fragte er.

„Natürlich mein Schatz, geh nur.“

Sasuke verschwand wieder in sein Zimmer und schloss wieder ab.

An dem restlichen Tag kam Sasuke nicht mehr aus seinem Zimmer raus. Aber am nächsten Tag war wieder Schule, da würde er Itachi nicht mehr entgehen können...

Kapitel 3: Kiss

In der Nacht schlief Sasuke schlecht, hatte Albträume und wachte am nächsten Morgen schweißgebadet auf.

Er zog sich an und ging in die Küche zum Frühstück.

„Guten Morgen Sasuke“, begrüßte ihn seine Mutter.

„Guten Morgen. Ist Itachi nicht da?“, fragte Sasuke.

„Nein, er ist schon zur Schule gelaufen. Er sagte etwas davon, dass er einen Test vorbereiten will“, erklärte sie.

Sasuke setzte sich und aß ruhig sein Frühstück, ohne Itachi schmeckte es viel besser.

Nach dem Frühstück ging er noch ins Bad und machte sich fertig, dann lief er los zur Schule. Diese war nicht weit entfernt, nur ein Fußmarsch von zehn Minuten.

Vor dem Schulgelände blieb Sasuke stehen. Sie hatten heute Mathe, ein Fach, das nun Itachi unterrichtete. Aber bei den anderen Schülern war er sicher, also konnte nichts passieren. Er atmete noch einmal tief durch und ging in seine Klasse. Alle anderen waren schon da.

„Hey, Sasuke. Wo warst du denn gestern?“, fragte ihn Naruto.

„Naja...“, suchte Sasuke eine Antwort, „Itachi hat mich in dem Raum gesehen als ich sauber gemacht hatte und ließ mich eine Strafarbeit verrichten. Das dauerte leider.“

„Oh.“ Naruto ging näher an Sasuke heran. „Aber...gestern hat er uns doch nicht gesehen, oder?“, flüsterte er. Sasuke überlegte kurz was er sagen sollte. Sollte er ihm erzählen, was Itachi von ihm will, oder lieber doch nicht?

„Nein, er hat nichts gesehen“, log Sasuke und lächelte.

„So Kinder, bitte setzt euch hin“ Es war Frau Yuhi, die Deutschlehrerin.

„Guten Morgen, Frau Yuhi. Wie geht es ihnen?“, fragte die Klasse, denn Frau Yuhi war hoch schwanger und wollte dennoch nicht in den Schwangerschaftsurlaub. Da sie nicht verheiratet war, sagte sie nie von wem das Kind sei, doch alle wussten genau, dass es von Herr Sarutobi war.

„Mir geht es gut, nur tritt es in letzter Zeit viel.“

Sasuke vergaß endlich mal seinen Bruder und konnte sich auf den Unterricht konzentrieren.

Nach Deutsch hatten sie Sport mit Herr Gai. Er war sehr sportlich und forderte viel. Nur Lee konnte mit seinem Tempo mithalten, die anderen mussten frühzeitig beim Rundenlauf aufgeben. Herr Gai wollte zwanzig Runden auf dem Sportplatz haben. Die meisten hassten Sport.

Nach Sport hatten sie Mathe.

Sasuke vergaß Itachi und lief seelenruhig mit Naruto in die Klasse, doch dort war auch schon Itachi, und Sasuke wurde auf den Boden der Tatsachen zurückgeworfen. Er wurde auf einmal ganz still.

„Hey, Sasuke, was hast du denn?“, fragte Naruto, als sie sich setzten.

„Ach nichts“, antwortete Sasuke leise mit gesenktem Kopf.

„Guten Tag, liebe Klasse.“

„Guten Tag, Herr Uchiha“, schallte es aus der Klasse.

„Da ich ja neu bin und gerne wissen würde was ihr könnt, möchte ich einen Test mit euch schreiben“, erklärte Itachi.

„Was? Och nö!“, kam es von der Klasse.

„Ich weiß, dass ihr es nicht wollt, aber es wird nicht benotet, also keine Panik.“

Itachi teilte die Blätter aus und alle fingen an. Der Test war wirklich nicht besonders schwer. Sasuke war auch schnell fertig, aber er gab den Test nicht ab. Er wollte nicht zu Itachi. Naruto brauchte etwas länger und gab dann ab. Itachi nahm sich den Test und sah ihn sich an, lächelte und legte ihn wieder hin.

Am Unterrichtsende sammelte Itachi die Blätter wieder ein von denen, die ihn noch hatten, auch von Sasuke.

„Ach Sasuke, bleib bitte nach dem Unterricht noch kurz in der Klasse“, sagte Itachi und ging weiter.

Sasuke wusste, was Itachi wollte. Er blieb sitzen und wartete bis alle draußen waren. Je mehr Schüler die Klasse verließen, umso mehr fing er an zu zittern.

Als alle draußen waren schloss Itachi die Tür hinter allen ab und lief langsam zu Sasuke und setzte sich auf sein Pult.

„So mein kleiner Sasuke“, meinte Itachi und grinste wieder so hinterhältig, wie am Tag davor.

„Was willst du Itachi? Lass mich doch einfach in Ruhe“, murmelte Sasuke und ballte die Faust vor Spannung.

„Aber, aber, mein kleiner Sasuke. Du willst doch nicht etwa, dass unsere Eltern von dir und diesem Naruto erfahren, oder?“, fragte Itachi und beugte etwas näher zu Sasuke herab.

„Nein...das will ich nicht...“

„Also! Dann tu mal schön das, was ich von dir will.“ Itachi nahm Sasukes Gesicht und drehte es zu sich. Sasuke schaute verzweifelt, er weinte schon fast.

Itachi beugte sich noch weiter zu Sasuke hinunter und ließ dessen Kopf nicht los. Sasuke konnte sich von seinem Griff auch nicht befreien, als er sich wehrte.

„Na na na, mein kleiner süßer Sasuke, es ist sinnlos sich zu wehren. Dann könnte es nur noch mehr wehtun“, grinste Itachi und kam noch ein Stück näher. Nun war er kurz vor ihm. Sasuke schaute entsetzt, er wollte es nicht, aber Itachi hielt ihn weiterhin fest und schließlich küsste er ihn.

Nun konnte Sasuke nicht mehr und fing an zu weinen. Itachi benutzte nun auch noch seine Zunge beim Küssen. Sasuke wusste nicht was er tun sollte, doch nun bemerkte er nicht, wie Itachi ihn los ließ. Sasuke könnte sich nun losreißen, doch Sasuke blieb dort, in Itachis Kuss gefangen. Er genoss es langsam, mit Naruto hatte er noch nie so einen innigen Kuss gehabt.

Dann endlich wich Itachi zurück. Er sah Sasuke an und sein Gesichtsausdruck hatte sich verändert.

„Na Sasuke? Hat dir der Kuss gefallen?“, fragte er. Sasuke schaute verlegen weg. Er hatte ein rotes Gesicht und auch die Tränen waren getrocknet.

„Willst du etwas mehr Sasuke?“ Itachi legte seine Hand auf Sasukes Wange und drehte seinen Kopf wieder zu sich. Sasuke öffnete sie Augen und sah ihn mit halboffenen Augen an. Itachi küsste ihn noch mal, doch diesmal wehrte sich Sasuke nicht mehr.

Kapitel 4: Klassenfahrt

Sasuke und Itachi saßen im Klassenzimmer.

Sasuke war von Itachis Küssen noch immer benebelt.

„Du wehrst dich ja gar nicht mehr, Sasuke“, sagte Itachi. „Küsse ich so gut, so viel besser als Naruto?“ Als Itachi Narutos Namen aussprach, erwachte Sasuke wieder aus seiner Starre. „Was? Naruto? Oh nein!“ Sasuke stand auf und rannte zur Tür. Er rüttelte an der Türklinke.

„Itachi, mach sie auf!“, befahl Sasuke aufgebracht.

„Schon gut, schon gut. Für heute habe ich das, was ich wollte.“ Itachi ging zur Tür und schloss sie auf. Sasuke rannte raus auf den Gang, nach draußen. Itachi folgte ihm in den Flur und sah Sasuke hinterher, der drehte sich kurz um, starrte Itachi an und schaute sofort wieder gerade aus. Itachi grinste nun wieder. „Ich habe was ich will. Dein Herz.“

Sasuke kam nach Hause.

„Hallo Sasuke, wie war die Schule?“, kam wieder von der Mutter aus der Küche.

„Ganz OK.“, antwortete Sasuke.

„Wie verträgst du dich denn mit Itachi?“ Sasuke zögerte erst, dann antwortete er aber: „Besser, er...ist doch nicht so schlimm.“

„Das ist schön. Heute gibt es auch dein Lieblingsessen“, meinte sie, während Sasuke schon in sein Zimmer ging und sich an seinen Schreibtisch setzte, um Hausaufgaben zu machen.

Nach ca. zehn Minuten kam auch Itachi nach Hause. Er ging ebenfalls in sein Zimmer und es wurde wieder ruhig.

Sasuke schaute immer wieder zu seiner Zimmertür. Er überlegte, ob er mit Itachi reden sollte oder nicht. Er konnte sich kaum auf seine Hausaufgaben konzentrieren.

An diesem Abend beim Essen war Sasuke ruhiger als am Tag zuvor.

„Heute isst du ja viel besser als gestern, Sasuke“, sagte seine Mutter mit einem Lächeln. Sasuke erwiderte das Lächeln und aß weiter. Itachi saß neben ihm und schwieg ebenfalls.

Nach dem Essen gingen beide auf ihr Zimmer.

„Itachi!“, rief Sasuke seinem Bruder noch zu, bevor er in seinem Zimmer verschwand, der blieb stehen und schaute zu ihm.

„Du...Du sollst nicht denken, dass ich den Kuss toll fand, nur weil ich mich kaum wehrte. Ich liebe Naruto und so bleibt das auch.“ Sasuke ging in sein Zimmer. Itachi schaute noch etwas auf die Stelle, wo Sasuke eben noch stand, dann betrat er sein Zimmer.

Am nächsten Tag ging Sasuke viel selbstsicherer zur Schule. Die Angst vor Itachi war wie weggeblasen, aber warum? Sasuke wollte die Annährungsversuche von Itachi nicht, doch Angst davor hatte er nun auch keine mehr.

In der ersten Stunde hatten sie Physik mit Herr Umino. Er war auch ihr Klassenlehrer und hatte eine Ankündigung.

„Hallo liebe Klasse, ich habe eine schöne Überraschung für euch. In zwei Wochen machen wir eine dreitägige Klassenfahrt zu den heißen Quellen.“

„Was? Cool! Das ist ja mal klasse!“, schrie Kiba.

„Hoffe, da gibt gute es Verpflegung“, meinte Choji.

„Die Quellen werden unsere Haut ganz weich machen“, schwärmte Ino an Sakura

gewandt.

„Welche Lehrer kommen denn mit?“, fragte Temari.

„Nun, ich hatte vor, neben mir noch Herr Uchiha mitzunehmen“, erklärte Herr Umino.

„Ja!!! Das wäre super!“, schrieen Ino und Sakura auf.

„Die Kosten werden von dem Hotel der heißen Quellen übernommen, sie laden uns ein. Es gibt immer zweier oder dreier Zimmer, die Verteilung besprechen wir nächste Stunde.“

Naruto beugte sich zu Sasuke rüber.

„Dann nehmen wir ein zweier Zimmer und sind endlich mal alleine.“

„Ja“, sagte Sasuke und lächelte.

Itachi fuhr auch mit, was würde dort wohl passieren? Sasuke dachte nach, wie es wohl mit Itachi werden würde, aber nervös war er nicht.

An diesem Tag hatten sie keinen Unterricht bei Itachi und Sasuke begegnete ihm auch nicht.

Nach der Schule liefen Naruto und Sasuke ein Stück zusammen.

„Hey Sasuke, darf ich mal wieder zu dir kommen? War schon fast eine Woche nicht mehr bei dir“, meinte Naruto.

„Klar, komm heute doch einfach vorbei“, antwortete Sasuke.

„Gut, dann komme ich nach dem Essen mal vorbei“, grinste Naruto.

Sie trennten sich und jeder ging seinen Weg nach Hause.

Kapitel 5: Hinter einem Busch

Auf dem Heimweg trödelte Sasuke etwas und Itachi holte ihn ein.

„Hey Sasuke, du bist so langsam“, sagte er und stieß Sasuke etwas nach vorne.

„Na und? Ich bin mit Naruto ein Stück gelaufen, wir haben halt etwas getrödeln. Was stört es dich?“, fragte Sasuke seinen Bruder mürrisch.

„Naja, mir kann es ja egal sein...aber dir nicht.“, antwortet Itachi und hatte wieder diesen kalten Blick in den Augen. Sasuke zuckte zusammen und blieb vor Itachi stehen. Der packte ihn und zog ihn vom Weg runter, hinter einen Busch. Dort warf er Sasuke auf den Boden, der dabei seinen Ranzen verlor, der neben ihm landete.

„Itachi, was soll das werden?“, fragte Sasuke panisch.

„Ganz einfach das, was passiert, wenn du noch einmal trödelst“, meinte Itachi, lehnte sich über Sasuke und küsste ihn. Sasuke schaute erst geschockt, dann aber veränderte sich sein Blick wieder in einen benebelten Blick, er wehrte sich wieder nicht gegen Itachis Küsse, sondern erwiderte diese sogar.

Itachi führte seine Hand langsam zu Sasukes Hosenbund.

„Was...Was hast du vor, Itachi?“, fragte Sasuke und versuchte, ihn von sich zu drücken.

„Ich will dich!“, antwortete Itachi und küsste Sasuke nun auch noch am Hals. Sasuke stöhnte leise. Dann glitt Itachi mit seiner Hand unter Sasukes Hose, dieser zuckte und keuchte nun lauter.

„Pssst, du willst doch nicht, dass uns jemand hört, oder, mein kleiner Sasuke?“, grinste Itachi und küsste seinen Bruder wieder.

Sasuke stöhnte immer lauter und heftiger. Als Itachi nun Sasukes Hose öffnete und seine Shorts etwas runter zog, wehrte sich Sasuke etwas.

„Lass das, Itachi, bitte! Das dürfen wie nicht, wenn uns jemand hier sieht!“

„Ach ja? Wer denn zum Beispiel? Dein kleiner Freund Naruto?“, fragte Itachi hämisch. Sasuke zuckte zusammen, er wäre am liebsten davon gelaufen, aber Itachis Berührungen waren so schön, dass er sich nicht rühren konnte.

„Was passiert wohl, wenn ich das mache?“, fragte Itachi.

„Wenn du was mach...“ weiter kam Sasuke nicht mehr, denn da wusste Sasuke schon, was Itachi meinte. Itachi war weiter runter gerutscht und benutzte nun auch seinen Mund.

„I...Itachi...Ha...warum machst du das?“, stöhnte Sasuke heraus. Itachi antwortete nicht, machte einfach weiter. Sasuke stöhnte immer wieder, sein Körper zuckte und zitterte, er hielt es kaum aus, dann kam er zum Ende.

Itachi kam wieder hoch zu Sasuke, dieser war ganz schlapp und atmete schwer.

„Sieht so aus, als hätte es dir doch gefallen“, sagte Itachi lächelnd.

Sasuke öffnete etwas seine Augen und schaute seinen Bruder an.

„Na dann, du findest den Weg nach Hause wohl alleine. Ich geh schon mal vor.“ Itachi stand auf, nahm seine Tasche und ging. Sasuke blieb noch ein paar Minuten liegen, dann zog er sich wieder richtig an und stand langsam auf. Noch hatte er wacklige Beine und konnte kaum stehen, doch mit der Zeit ging es und auch er lief nach Hause. Dort angekommen begrüßte ihn jedoch nicht seine Mutter, sondern Itachi.

„Oh, da bist du ja, Brüderchen. Mutter hat das Essen schon fertig, bring deine Sachen in dein Zimmer und komm dann essen.“

Sasuke rannte in sein Zimmer und kam gleich wieder zurück, um zu essen.

„Wo warst du so lange, Sasuke?“, fragte sein Vater.

„Ich bin etwas mit Naruto heimgelaufen, da haben wir die Zeit vergessen. Tut mir leid“, erklärte Sasuke.

„Das so etwas nicht noch einmal passiert! Deine Mutter kocht doch so gut, das willst du doch nicht verpassen, oder?“, forschte er weiter.

„Nein, das wird nicht wieder vorkommen. Ach ja, nachher wollte Naruto auch vorbeikommen, das ist doch in Ordnung, oder?“, fragte Sasuke.

„Natürlich Sasuke, es ist doch toll, wenn dein Freund kommt“, lächelte seine Mutter.

„Danke.“, sagte er und aß weiter.

Auch an diesem Tag hatte er wieder ein anderes Gefühl gegenüber Itachi. Er wusste nicht, ob er Angst haben sollte oder nicht. Itachi war schließlich erst vor ein paar Minuten über ihn hergefallen, aber Sasuke hatte sich auch nicht dagegen gewehrt.

Nach dem Essen verschwand Sasuke wieder in seinem Zimmer und wartete auf Naruto, der auch schon nach kurzer Zeit vor der Tür stand.

Kapitel 6: Itachis Schuld

Naruto stand vor der Haustür und Sasukes Mutter öffnete ihm die Tür, als er klingelte.

„Hallo Naruto. Schön, dass du auch mal wieder vorbeischaust.“

„Ich freue mich auch, Frau Uchiha. Ist Sasuke in seinem Zimmer?“, begrüßte Naruto sie.

„Ja, geh einfach zu ihm, er wird dich sicher erwarten.“, antwortete Frau Uchiha und deutete mit ihrer Hand in Richtung des Zimmers. Naruto zog seine Schuhe und Jacke aus und ging zu Sasukes Zimmer. Er klopfte und trat ein.

„Hallo Sasuke.“, rief er in den Raum.

„Hi Naruto, bist ja auch schon da.“, sagte Sasuke, der auf dem Bett lag und einen Manga las. Er legte ihn weg und setzte sich auf. Naruto kam auf Sasuke zugelaufen und küsste ihn zur Begrüßung. Sasuke erwiderte den Kuss. Doch nicht wie gewohnt.

„Was ist los Sasuke? Hast du etwas?“, fragte Naruto besorgt

„N...Nein, was soll denn sein? Wieso fragst du?“, stotterte Sasuke und schaute zur Seite.

Naruto zog Sasukes Kopf wieder zu sich. „Du küsst anders als sonst. Normalerweise sind deine Küsse so warm, gefühlsvoll, einfach zum dahinschmelzen. Doch diesmal gar nicht, dieses Mal war es eher kühl und abweisend, fast so, als wolltest du ihn nicht.“, beschrieb Naruto den Kuss.

Sasuke schaute Naruto leicht geschockt an. Er konnte Naruto nicht mehr normal küssen, nur wegen Itachi. Er versuchte sich nichts anmerken zu lassen und lächelte Naruto falsch an. „Mich stresst zur Zeit nur die Schule, wir schreiben doch so viele Arbeiten und du weißt wie ich da bin.“

„Ja, du bist ja der Beste in der Klasse.“, bestätigte Naruto.

„Also. Und ich will meinen guten Ruf behalten.“, erklärte Sasuke und lächelte noch immer.

Sasuke wollte schnell das Thema wechseln und lud Naruto in ein Café ein, und außerdem wollte er auch nicht, dass Itachi bemerkte, dass Naruto da war.

Als sie das Haus verlassen wollten, drängte Sasuke zum Aufbruch. Er wollte so schnell wie möglich aus dem Haus, weg von Itachi. Als Naruto gerade raus ging und Sasuke sich von seiner Mutter verabschiedete, kam Itachi aus seinem Zimmer und sah Naruto. Sasuke schaute erschrocken und wartete auf Itachis Worte, doch dieser sagte nichts. Itachi lief auf Sasuke zu, legte seine Hand auf Sasukes Kopf und flüsterte in sein Ohr: „Heute Abend, in meinem Zimmer.“ Dann ging er wieder in sein Zimmer. Sasuke schaute ihm noch etwas geschockt nach. In seinem Kopf kreiste wieder die Frage, was Itachi wohl mit ihm machen würde. Diesmal vielleicht wirklich...?

„Hey Sasuke, komm schon, erst stresst du so und jetzt trödelst du!“, rief Naruto und erweckte Sasuke somit aus seiner Starre. Sie gingen nun zusammen zum Café. Es war ein kleines Stück und sie unterhielten sich, jedoch war Sasuke durch Itachis Worte ziemlich abwesend und still.

„Sasuke?“, fragte Naruto und stellte sich vor ihn, sodass er stehen blieb. „Was ist nur los mit dir? Was hat Itachi zu dir gesagt?“

„Nur... Nur dass mein Ergebnis für den Test nicht so gut ist.“, log Sasuke.

„Ach Sasuke, das ist doch nur ein Test gewesen um zu schauen was wir können. Und du kannst doch eh mehr als wir.“, versuchte Naruto ihn aufzumuntern.

„Ja, du hast wohl recht.“, sagte Sasuke und versuchte ab da den Tag zu genießen.

In dem Café aßen sie Kuchen und tranken auch etwas. Danach gingen sie noch in den

Park und setzten sich auf eine Bank.

Der Park war ziemlich groß und es war ein schöner Tag, daher waren sie nicht die Einzigen, die den Park besuchten. Pärchen picknickten, Familien machten Spaziergänge und auch ein paar Leute waren mit ihren Hunden da. Einer der Hunde kam auf sie zugerannt, weil sein Besitzer einen Ball in ihre Richtung geworfen hatte.

„Hey! Den kennen wir doch, oder Sasuke?“, sagte Naruto lächelnd.

„Ja, das ist doch...“

„Akamaru! Komm her, bring mir den Ball!!“, schrie sein Besitzer, der schon angerannt kam.

„Hallo Kiba.“, begrüßten Sasuke und Naruto ihn. Kiba war ein Junge, der in ihre Klasse ging. Seine Familie hatte eine Hundezucht und Akamaru war Kibas eigener Hund, den er hat, seit er noch ein Welpen war.

„Hi ihr beiden, was macht ihr denn hier?“, fragte er.

„Wir wollten bei dem tollen Wetter nicht in der Stube hocken und sind etwas spazieren gegangen. Auf der Bank wollten wir uns etwas ausruhen.“, erklärte Sasuke.

„Aha. Ich Spiel etwas mit Akamaru. Das Rennen hier im Park tut ihm gut. Zuhause muss er immer mit den anderen Hunden um das Spielzeug kämpfen. Hier ist er mit mir alleine, man sieht doch, dass er das genießt, oder?“, erzählte Kiba ganz aufgeregt.

„Ja, das sieht man wirklich.“, antwortete Naruto und lächelte.

„Ich wollte gerne mit ihm ein paar Tricks einstudieren. Ich hoffe das er das Training gut mitmacht.“, erzählte Kiba.

„Cool, wenn Akamaru welche drauf hat, müsst ihr sie uns unbedingt zeigen!“, stieß Naruto erstaunt hervor.

„Na klar, das ist doch kein Problem, oder Akamaru?“, antwortete Kiba und schaute zu Akamaru runter, der neben ihm stand und bellte. Er wollte weiter mit Kiba spielen.

„OK, dann spiel ich noch eine Runde, man sieht sich dann am Montag in der Schule“, verabschiedete sich Kiba wieder und rannte Akamaru und dem Ball hinterher, den Akamaru noch im Maul hatte.

Sasuke und Naruto machten sich nun auch auf den Heimweg. Es war spät geworden und jeder ging seine Wege. Sasuke schaute Naruto noch etwas hinterher, diesmal hatten sie sich nicht zum Abschied geküsst.

Als Sasuke heimkam war alles still. Die Familie hatte schon zu Abend gegessen. Die Eltern saßen im Wohnzimmer und Itachi war auf seinem Zimmer.

Sasuke wollte eben in sein Zimmer gehen, als Itachi aus seinem kam und ihn zu sich orderte. Da fiel es ihm wieder ein: Itachi wollte ja, dass er am Abend zu ihm kam. Langsam lief Sasuke zu Itachi und folgte ihm in dessen Zimmer. Es war sauber, nur ein Bett, einen Schrank, wenige Regale und ein Schreibtisch mit Schreibsachen darauf standen darin.

Itachi schloss ab. „Setz dich auf das Bett.“, sagte er und deutete darauf. Sasuke lief zögerlich zum Bett und setzte sich. Itachi kam langsam auf ihn zu und blieb vor ihm stehen. Sasuke schaute zu Boden, da er nicht in Itachis Gesicht sehen wollte.

„Hast du Naruto von unserem Geheimnis erzählt?“, fragte Itachi. Sasuke schüttelte den Kopf. „Wie könnte ich? Ich würde ihn für immer verlieren, als festen Freund und auch sonst so als Freund.“

Itachi nahm Sasukes Kopf und zog ihn hoch, so dass er Itachi hätte sehen können, doch Sasuke hatte die Augen geschlossen.

„Was ist Sasuke?“, fragte Itachi. „Hast du Angst vor mir?“ Da öffnete er langsam seine Augen. „Nein, ich habe keine Angst. Nicht einmal vor dem was du mit mir machen willst. Diese Tatsache verstehe ich nicht und ich will vermeiden dass sich das

ausbreitet“, erklärte er.

„So, du hast also keine Angst. Dann kann ich ja das hier machen.“ Itachi küsste Sasuke wieder auf den Mund. Sasuke erschrak nicht, denn dies hatte er schon geahnt und sein Körper verlangte nach mehr, entgegen seinem Willen. Sasuke erwiderte Itachis intensiven Kuss und zog ihn weiter zu sich heran.

„Na Sasuke? Lust auf mehr?“, fragte Itachi und lächelte seinen Bruder an, dieser schaute verlegen weg und nickte dann ganz leicht, kaum sichtbar. Doch Itachi hatte es gesehen und küsste ihn nun am ganzen Körper. Er knöpfte Sasukes Hemd auf und küsste ihn am Nacken, auf die Brust, auf den Bauch, immer weiter runter. Nun öffnete er auch noch Sasukes Hose. Dieser wehrte sich nicht. Ihm war es peinlich dass dies alles passierte. Mit einer Hand verdeckte er sein Gesicht. Er wollte nicht, dass Itachi sein erregtes Gesicht sah, doch dieses konnte man leicht unter der Hand erahnen.

Itachi machte weiter, auch er zog nun sein Hemd aus und Sasuke konnte nicht widerstehen und schaute Itachis nackten Oberkörper an. Er war schlank. Ein schöner Körper, wie jeder gern seinen Partner haben wollte. Sasukes Gesicht war hochrot vor Erregung und sie stieg immer weiter.

Itachi hatte nun auch schon Sasukes Shorts ausgezogen und dieser lag nackt auf Itachis Bett der einen Moment inne hielt um seinen Bruder anzuschauen.

„Lass das Itachi!“, brachte Sasuke leise hervor. „Beobachte mich doch nicht so.“

„Warum denn nicht, mein kleiner Sasuke?“, fragte Itachi gemein.

„Weil mich das verrückt macht.“, antwortete Sasuke und hielt wieder seine Hand vor sein Gesicht und die andere weiter unten zwischen seine Beine. Itachi aber zog diese wieder weg und setzte seinen Kopf an die Stelle.

„Itachi?!“, rief Sasuke lustvoll und zuckte am ganzen Körper. Itachi hörte nicht auf. Er machte weiter und weiter und bemerkte auf einmal, wie Sasuke Itachis Kopf mit beiden Händen festhielt und ihn leicht führte. Es gefiel ihm.

Nach wenigen Minuten kam Sasuke zum Ende, jedoch war dies nicht das Ende von Itachis Vorhaben.

Itachi kam wieder hoch zu Sasuke und küsste ihn.

„Hat es dir gefallen, Sasuke?“, fragte Itachi seinen kleinen Bruder, doch dieser schwieg.

„Anscheinend ja. Dann können wir ja weiter machen.“

„Was?“, stieß Sasuke hervor, doch dann wurde er schon von seinem Bruder gepackt, erst auf den Bauch gelegt, dann auf die Knie und Sasuke wusste dann auch was er meinte. Itachi hatte seine Hosen ein Stück runtergezogen, bereitete Sasuke vor und drang nun in ihn ein. Sasuke zuckte zusammen, denn so etwas war er nicht gewöhnt, sonst übernahm er nie diesen Part.

Itachi war sanft und vorsichtig, so gierig er nun auch nach Sasuke war, so sehr wollte er ihn jedoch auch nicht verletzen oder wehtun.

Sasuke tat es am Anfang sehr weh, doch dann gewöhnte er sich daran und fing an, es zu genießen. Er stöhnte lauter, doch nicht so laut, dass ihre Eltern ihn hören könnten. Itachi mochte das. Er wollte, dass auch Sasuke es genießen konnte und wechselte die Stellung. Nun lag Sasuke auf dem Rücken und so konnte Itachi Sasuke küssen, streicheln und ihn noch mehr verwöhnen.

Es dauerte noch etwas bis sie zum Ende kamen, dann aber war es so intensiv, wie es Sasuke noch nie erlebt hatte. Danach lag er noch eine Weile kraftlos auf Itachis Bett.

„Hat es dir gefallen Sasuke?“, fragte Itachi vorsichtig. Sein Ton und Verhalten hatte sich verändert, fast so als hätte er Schuldgefühle.

„...Ja.“, flüsterte Sasuke leise.

Itachi lächelte und schmiegt sich an Sasuke. Sasuke mochte das und schlief an diesem Abend in Itachis Armen ein.

Kapitel 7: Das letzte Mal

Als Sasuke am nächsten Morgen wach wurde, fand er sich in Itachis Zimmer wieder und schreckte hoch. Er überlegte, ob das was letzte Nacht geschah Wirklichkeit war oder er doch nur geträumt hatte.

Itachi war nicht im Zimmer. Als Sasuke versuchte aufzustehen, schmerzte sein Po. Er hielt ihn mit einer Hand und schmerzverzerrter Miene fest. Der Kleine quälte sich aus dem Bett und zog sich an, danach ging er in die Küche um zu frühstücken. Dort saßen schon alle und aßen ihr Frühstück.

„Guten Morgen.“, begrüßte Sasuke den Rest der Familie, diese grüßte zurück und er setzte sich auf seinen Platz neben Itachi.

Leise aßen alle, bis der Vater das Schweigen brach: „Und was habt ihr heute vor Jungs?“

„Ich...ähm...keine Ahnung.“, gab Sasuke von sich.

„Ich treffe mich mit Shisui, wir wollten ins Schwimmbad gehen.“, erzählte Itachi begeistert.

„Toll, dann wünsche ich euch viel Spaß.“, sagte ihre Mutter.

„Danke, den werden wir sicher haben.“, erwiderte Itachi und schaute zu seinem Bruder rüber. Dieser sah etwas traurig aus.

„Willst du mitkommen, Sasuke?“ Er schreckte hoch und schaute erst erschrocken, dann aber wurde ein Lächeln daraus. „Klar, gerne Itachi.“, bestätigte er begeistert.

„Gut, dann geh und pack nach dem Essen deine Sachen. Shisui kommt schon bald.“

„Gut, das werde ich tun.“

Sasuke aß eifrig sein Frühstück zu Ende, dann rannte er in sein Zimmer und packte seine Schwimmsachen ein. Dabei kam Itachi in sein Zimmer.

„Oh, hey Itachi.“, sagte Sasuke und packte weiter. Itachi trat näher an Sasuke heran.

„Weißt du Sasuke...“, gab Itachi zögernd von sich „das was letzte Nacht war...naja...“

„Das war toll.“, antwortete Sasuke.

„Was? Dir...dir hat es also gefallen?“, fragte Itachi mit einem erstaunten Gesicht.

„Ja, aber...ich weiß nicht was ich für dich empfinden soll. Ich liebe nach wie vor Naruto, doch ich hab ihn mit dir betrogen. Ich weiß nicht, ob ich ihm das beichten kann, oder soll. Wenn ich es tun würde, wie würde er wohl reagieren? Ich weiß es einfach nicht.“, erklärte Sasuke während er weiter packte.

„Dann...sollten wir es besser hier und jetzt beenden. Ich werde Vater und Mutter nicht verraten was zwischen euch ist, und genau so wenig werde ich Naruto von uns etwas erzählen.“, sagte Itachi und verließ wieder Sasukes Zimmer.

Sasuke stand an seinem Bett, unter ihm seine Tasche. Eine Träne fiel hinein. Für ihn war das auch das Beste, das wusste er, doch es tat so unheimlich weh. Er weinte immer mehr, doch packte auch langsam weiter, denn den Tag wollte er dennoch mit Itachi und Shisui verbringen.

Bald schon klingelte es an der Haustüre und Shisui stand davor.

„Hi, Shisui.“, begrüßte Itachi seinen Freund.

„Hallo, Itachi. Und, können wir los?“, fragte er.

„Ja, gleich. Sasuke kommt noch mit.“, erklärte Itachi.

„Ach ja? OK.“

Sasuke kam angelaufen, seine Tasche in der Hand und sein Kopf gesenkt, denn die Spuren der Tränen waren noch nicht weg.

Auf dem Weg zum Schwimmbad unterhielten sich Shisui und Itachi lauthals, man merkte Itachi nichts an, doch Sasuke sprach kein Wort. Den ganzen Weg schwieg er. Im Schwimmbad angekommen zogen sie sich um und sprangen erst mal ins kühle Nass. Das Schwimmbad war ziemlich groß und es hatte auch eine Wasserrutsche. Shisui und Itachi waren zwar schon lange erwachsen, doch keiner konnte sie davon abhalten, auf die Wasserrutsche zu gehen. Sasuke zögerte erst, doch Shisui und Itachi überredeten ihn doch noch zu rutschen.

Es machte Sasuke doch noch Spaß und er vergaß für eine Weile, was Itachi sagte. An dem Tag, war Itachi wirklich nur sein großer Bruder.

„Hey Sasuke, komm schon, wir rutschen um die Wette. Wer den vor sich am schnellsten einholt.“, sagte Shisui.

„Klar, ich komm schon.“, antwortete Sasuke und rannte zu Shisui.

„Hey, großer Bruder, willst du nicht mitmachen?“, fragte Sasuke Itachi.

„Nein, diese Runde setzte ich mal aus.“, sprach Itachi und setzte sich an den Rand des Beckens, seine Beine ins Wasser baumelnd.

„Na gut, die nächste Runde rutscht du aber wieder mit.“, sagte Sasuke und lächelte ihn an.

„Ja, ist gut.“

Shisui rutschte voraus und Sasuke hinterher. Sie rutschten so schnell sie konnten, immer schneller und schließlich hatte Sasuke Shisui eingeholt. Dann kam das Ende der Rutschpartie und sie kamen unten an. Itachi klatschte ihnen von oben aus zu. Das Becken war etwas höher gelegen als das Ende der Rutsche und man konnte von einem Geländer aus zum Ende hinunter schauen.

„Los, jetzt rutscht du voraus und ich versuche dich einzuholen.“, sagte Sasuke.

„Na gut.“, gab Itachi nach.

Sie starteten, Itachi voraus und Sasuke hinter her. Lange sah Sasuke seinen Bruder nicht, dann holte er ihn schnell wieder ein, doch bis zum Ende der Rutsche schaffte er es nicht, stattdessen rutschten sie am Ende aufeinander und gingen im Wasser unter. Shisui lachte sie von oben aus. Es sah einfach zu komisch aus. Als beide wieder aus dem Wasser auftauchten und Shisuis lachen hörten, stiegen sie so schnell sie konnten aus dem Wasser und rannten zu ihm hoch wie sie nur konnten. Shisui rannte vor ihnen weg, doch sie konnten ihn packen und warfen ihn ins Schwimmbecken. Dann lachten Sasuke und Itachi, doch da sie so nah am Beckenrand standen, konnte Shisui beide je an einem Fuß packen und zog sie ebenfalls ins Wasser. So ging es den ganzen Tag weiter, sie alberten viel herum und hatten Spaß.

Am Nachmittag war der Tag im Schwimmbad vorbei. Sie gingen in die Umkleidekabinen und zogen sich um. Da kam es Sasuke wieder hoch. der Gedanke daran, dass es mit Itachi aus wäre. Einerseits war er froh darüber, andererseits aber war er auch traurig.

Itachi war fast fertig umgezogen, als es an seiner Umkleidekabine klopfte.

„Ich bin es, Itachi.“, sagte eine Stimme hinter der Tür.

„Sasuke?“ Itachi öffnete die Tür und Sasuke kam rein. Die Umkleidekabine war zum Glück groß genug, sodass Beide rein passten.

„Was ist denn, Sasuke?“, fragte Itachi. Sasuke bekam jedoch kein Wort raus, er schaute sich Itachi genau an. Er hatte bisher nur seine Shorts und Hose angezogen, sein Oberkörper war noch ganz nackt und seine Haare offen und noch etwas feucht. Sasuke konnte nicht anders und küsste Itachi. Dieser erschrak leicht, dann aber nahm er Sasuke in seine Arme und erwiderte den Kuss.

„Itachi, bitte! Ein letztes Mal...“, flüsterte Sasuke und Itachi wusste was er meinte. Er

küsste seinen Bruder weiter und seine Hand rutschte runter und öffnete Sasukes Hose. Danach wanderte seine Hand auf Sasukes Po, unter seine Hose. Sasuke zuckte leicht zusammen, doch er gab keinen Ton von sich, denn Shisui war auch hier irgendwo und zog sich noch um.

So verharrten sie noch eine Weile, dann bat Itachi seinen Bruder darum, dass er sich umdrehe. Dies tat er und Itachi feuchtete Sasuke an und drang in ihn ein. Sasuke zuckte nun noch stärker und mehr. Er schlug sich die Hände vor den Mund da er sonst nicht leise sein konnte. Itachi bewegte sich vorsichtig weiter. Sasuke gefiel es und da es das letzte Mal wäre, genoss er es mehr, als in der Nacht davor. Auch Itachi war nun sicherer, denn diesmal wollte es Sasuke auch. Es war außerdem noch mehr erregend, da es an einem öffentlichen Ort war. Sie konnten jeden Moment erwischt werden, wenn sie zu laut wären.

In dem Moment, als beide fast kamen klopfte es erneut an die Tür der Umkleidekabine.

„Hey Itachi, Sasuke ist wohl schon draußen. Ich geh schon mal vor und schau mal nach ihn.“, sagte Shisui.

„Ist...ha...ist gut Shisui.“, antwortete Itachi schwer.

Shisui ging weiter und in der nächsten Bewegung kamen beide zum Ende.

„Ha...ha...das war knapp.“, sagte Itachi.

„Ja, ha...aber es war auch schön, oder?“, fragte Sasuke.

„Ja, aber genau so war es auch das letzte Mal.“, antwortete er seinem kleinen Bruder.

„Ja...“ Sasuke schaute traurig und zog sich wieder an, dann verließ er die Umkleidekabine seines Bruders und ging in den Vorraum, wo Shisui schon wartete.

„Ah, da bist du ja, Sasuke. Ich hab dich schon gesucht.“, sagte Shisui.

„Ja, hat etwas länger gedauert. Hab meine Schuhe nicht gleich gefunden.“, antwortete Sasuke ihm.

Nach ein paar Minuten kam auch Itachi und sie liefen zurück zu ihnen nach Hause. Dort angekommen verschwand Sasuke gleich in seinem Zimmer und legte sich auf sein Bett und fing wieder an zu weinen. Diese Trennung zwischen Itachi und ihm war für ihn wirklich schwerer, als er gedacht hatte.

Kapitel 8: Operation: Aufheitern

Seitdem Itachi seine Erpressung gegen Sasuke beendet hatte, sind einige Tage vergangen und im Matheunterricht, der von Itachi geleitet wurde, kam von Sasuke kaum etwas. Doch auch in den anderen Unterrichtsfächern gab er sich keine Mühe mehr. Nach der Mathestunde hatten alle Schulschluss. Sasuke lief langsam aus der Klasse hinaus. Itachi blieb noch etwas im Zimmer. Keiner sollte ihn jetzt sehen, denn er wusste, wie sich Sasuke fühlte, auch er empfand nun mehr für seinen Bruder, als er eigentlich dürfte. Am Anfang wollte er nur Spaß haben, doch jetzt wollte er mehr. Itachi lief auf dem Heimweg ziemlich langsam und war in Gedanken versunken. Wie sollte er das Problem nur lösen? Das einzige was ihm einfiel war jedoch nur, wieder mit Sasuke zusammen zu kommen. Doch dies war nicht möglich, weil Sasuke mit Naruto zusammen war und auch, weil sie Geschwister waren. Er riss sich zusammen und versuchte den Gedanken schnell wieder zu vergessen.

In seinem Zimmer starrte er nur auf die Decke, während er auf seinem Bett lag. Sasuke lies sich schon seit ein paar Tagen nicht mehr blicken, außer beim Essen und in der Schule. Itachi hätte ihn gerne öfters gesehen, doch was hätte er mit ihm dann wohl angestellt. Wenn sie nicht alleine waren, konnte er sich zusammenreißen. Doch was würde wohl passieren, wenn sie alleine wären? Vor diesem Moment hatte er Angst. Daher verlies nun auch er nicht mehr sein Zimmer.

Tag für Tag verging. Itachi und Sasuke sprachen kein Wort miteinander. Sasuke sprach sogar kaum noch Zuhause etwas oder zu seinen Freunden. Dies blieb natürlich auch nicht von seinen Eltern unbemerkt und sie machten sich Sorgen um ihn.

„Hey Sasuke, was hast du denn?“ fragte seine Mutter und strich mit ihrer Hand über seinen Kopf. Sasuke schaute nicht auf, er ging nur wortlos zurück in sein Zimmer und schloss hinter sich die Tür.

„Ach, ich mach mir Sorgen um den Jungen, seit Tagen redet er nicht mehr und in zwei Tagen ist doch schon die Klassenfahrt.“, sagte Mikoto zu ihrem Mann.

„Ja, ich hoffe, dass er bis dahin wieder ok ist.“, stimmte er ihr zu.

Itachi hörte ihr kurzes Gespräch bis in sein Zimmer. Die Klassenfahrt hatte er fast vergessen. Er und Sasuke würden zusammen fahren. Da musste er es endlich klären, denn so konnte es wirklich nicht mehr weiter gehen.

Zwei Tage später hatte sich Sasuke wieder etwas aufgerappelt und redete wieder etwas mehr, zumindest zu seinen Eltern und Freunden, mit Itachi jedoch sprach er noch immer nicht.

„Gut, sind auch alle da?“, fragte Herr Umino die Schüler seiner Klasse. „Fehlt jemand?“

„Nein, es sind alle da, Herr Umino“, antworteten die Schüler.

„Dann ist es ja gut. Also, so sieht der Plan für heute aus. Wir werden erst mal nacheinander in den Buss einsteigen und jeder achtet bitte auf seinen Sitznachbarn, dass dieser keinen Unsinn anstellt, oder verschwindet. Müll landet gleich in den Mülleimern. Es wird zwei Pausen geben. In denen werden die zwei Mülleimer bitte selbständig geleert. Herr Uchiha und ich werden vorne sitzen und falls ihr Fragen habt, einfach vorsichtig nach vorne kommen. Gut, dann wäre das von mir, nun steigt vorsichtig ein.“

Die Schüler drängelten sich zur Tür um einzusteigen. Sasuke stieg bei den ersten ein, Naruto kam etwas später rein, doch setzte sich neben Sasuke, der ihm einen Platz freigehalten hatte. Sakura und Ino saßen nebeneinander, Hinata und Kiba, Neji und

Tenten, Shamaru und Choji, Temari und Kankuro, Lee und Gaara und ganz vorne Itachi und Herr Umino.

Sasuke und Naruto unterhielten sich die Fahrt über. Itachi belauschte sie.

„Toll wenn wir zusammen in einem Zimmer sind, dann sind wir endlich mal alleine.“, sagte Naruto.

„Ja, aber ich will nicht nur...naja, ich will die Klassenfahrt auch wirklich mal genießen. Ich hab die letzte Woche viel durchgemacht, davon will ich mich erholen.“, erzählte Sasuke.

„Aha, und was das sein soll willst du mir noch immer nicht erzählen, oder?“, fragte Naruto. Sasuke schaute weg und schüttelte den Kopf.

„Tja, das dachte ich mir.“, meinte Naruto enttäuscht. „Aber naja, das soll uns ja nicht die Tage vermiesen. Wenn du es mir nicht erzählen willst, dann musst du es auch nicht.“

„Danke Naruto.“

Itachi machte sich Vorwürfe, dass er Sasuke das Ganze angetan hatte, doch nun war es nicht mehr rückgängig zu machen und er wollte mehr.

Nach zwei Stunden fahrt machten sie eine kleine Pause an einer Raststädte.

Alle sollten den Bus verlassen und an die frische Luft.

Die Mädchen stürmten auf die Toilette und auch manche Jungs. Naruto und Sasuke waren ein paar von denen, die in den Shop gingen und sich umschaute.

„Schau mal da, da gibt es etwas zu essen, hast du Hunger, Sasuke?“, fragte ihn Naruto und zeigte auf eine Theke mit schön belegten Brötchen.

„Nein, ich habe keinen Hunger, danke.“, lehnte Sasuke ab.

Sie liefen weiter durch den Laden und schauten sich um. Naruto begeisterte sich für die vielen Sachen, Sasuke aber schwieg nur.

Naruto machte sich Sorgen und überlegte sich, was er tun sollte. Dann fiel ihm etwas ein. Er zog Sasuke zu der Jungentoilette, schaute sich um und sie verschwanden in einer Kabine.

„Hey, was soll das Naruto?“, fragte Sasuke überrascht.

Da zog Naruto Sasuke schon die Hose aus. „Ich will dich wieder zum lächeln bringen, mein lieber Sasuke.“, erklärte Naruto und fing an, Sasuke zu verwöhnen.

„Na...Naruto...“, stöhnte er leise.

Naruto machte weiter und zog schließlich auch Sasukes Shorts aus.

„Naruto...Was...?“

„Lass dich einfach gehen, ich will dir was schönes tun.“, erklärte Naruto. Er senkte den Kopf und fing an, Sasuke mit dem Mund zu verwöhnen.

„Ah! Naruto!“, stöhnte Sasuke nun lauter. Einige Minuten waren nur stöhnende Geräusche aus ihrer Kabine zu hören, mal Sasuke und dann auch Naruto. Sie wurden nach einiger Zeit immer lauter bis sie zum Ende kamen, dann war es wieder still.

Naruto ging zuerst aus der Kabine, Sasuke wartete noch ein paar Minuten, damit es nicht so auffällig war. Dann aber hörte Sasuke ein Toilettenrauschen. Sasuke zuckte zusammen und schaute aus der Kabine heraus. Die Person wusch sich die Hände am Waschbecken, direkt vor der Kabine, wo Sasuke und Naruto eben noch beschäftigt waren. Sasuke hatte nur einen kleinen Spalt die Tür geöffnet, gerade so viel das er die Person erkennen konnte. Sie drehte sich dann noch um und schien ihm genau in die Augen zu schauen. Das ließ Sasuke auf den Toilettensitz zurückfallen und er blieb dort, starr vor Schreck, sitzen.

Die Person blickte ihn noch kurz mit einem etwas finsterem Blick an, es reichte aber um Sasuke das Blut in den Adern gefrieren zu lassen. Diese Person hatte er nicht

erwartet, er hätte sie sich auch nie im Leben, genau in diesem Moment in die Toilette gewünscht. Die Person, die alles von Sasuke und Naruto mitbekommen hatte war nämlich Itachi.

Kapitel 9: Heiße Quellen

Sasuke stand in der Kabine und bewegte keinen Muskel, zu groß war der Schock, dass Itachi ihn und Naruto gehört hatte.

Itachi starrte seinen Bruder lange an, dann senkte er den Kopf und verließ kommentarlos die Jungentoilette.

Sasuke sank zu Boden, sein Blick starr nach Vorne gerichtet. Er wusste nicht, was nun zwischen ihm und Itachi sein würde. Sie hatten sich zwar getrennt, aber trotzdem hatte er sehr starke Schuldgefühle - als hätte er Itachi betrogen. Für Naruto hatte er noch nie solche Gefühle gehabt. Darum fasste Sasuke einen Entschluss: Er wollte mit Naruto Schluss machen, aber erst, wenn sie zurück wären, um ihn den Ausflug nicht zu vermiesen.

Sasuke fühlte sich nun etwas besser, stand auf und ging zum Bus. Viele saßen schon drinnen, ein paar standen aber auch noch draußen. Sasuke ging rein und setzte sich zu Naruto, der einer von denen war, die schon auf ihren Plätzen saßen. Schweigend setzte er sich neben Naruto und lächelte ihn nur an, der lächelte zurück.

„Neji! Schmeiß die Zigarette weg und komm endlich rein“, rief Tenten im hinteren Teil des Busses raus. Neji und ein paar andere Jungen ließen sich viel Zeit mit ihrer Zigarette, dann kam Itachi, nahm ihnen die Zigaretten aus dem Mund, warf sie auf den Boden und zertrat sie.

„Hey“, beschwerten sie sich.

„Rauchen ist ungesund und ihr solltet schon seit zwei Minuten wieder im Bus sitzen, also rein mit euch“, sagte Itachi.

Die Jungs zuckten zusammen und gingen rein.

„Danke, Herr Uchiha“, grinste Tenten.

Itachi setzte sich wortlos auf seinen Platz.

Sasuke schaute ihn an und wusste, dass es Itachi auch nah ging, doch Sasuke wollte Itachi nun näher kommen - und es war ihm egal, dass er sein eigener Bruder war.

Nach zwei Stunden weiterer Fahrt waren sie endlich am Ziel angekommen.

Die Lehrer gingen zur Rezeption um sie anzumelden.

„Schade, das Jungen und Mädchen getrennt sind, ich würde sonst gerne mit Sasuke zusammen in einem Zimmer sein“, schwärmte Ino.

„Nicht nur du“, stimmte Sakura zu.

„Oh man, diese Gänse nerven“, meckerte Naruto. Sasuke hingegen schaute sich die Landschaft an.

Hinter einem hohen Zaun waren die heißen Quellen zu erahnen. Am Horizont sah man hohe Berge und davor schöne, grüne Reisfelder. Das Hotel stand in einer kleinen Stadt, nur ein paar wenige Häuser waren zu sehen und dann noch ein klarer Fluss, der zu einem großen See floss. Es war ein ruhiges Landstück.

Nach wenigen Minuten kamen Herr Umino und Itachi zurück.

„So, hier sind die Zimmerverteilungen:

Zimmer 1: Tenten und Hinata.

Zimmer 2: Kankuro, Gaara, Shikamaru und Choji.

Zimmer 3: Sasuke und Naruto.

Zimmer 4: Ino, Sakura und Temari

Und Zimmer 5: Kiba, Shino, Neji und Lee.“

„Super, wir sind zusammen“, freuten sich Sakura und Ino.

„Oh man, mit den nervigen Ziegen zusammen in einem Zimmer“, meckerte Temari.

„Wir sind wirklich in einem Zweierzimmer“, sagte Naruto und schaute glücklich zu Sasuke. Der ignorierte Naruto und schaute in Gedanken versunken zu Itachi. Naruto kam das seltsam vor.

Alle gingen auf ihre Zimmer und packten ihre Sachen aus.

„Schau mal, wie weich die Betten sind“, grinste Naruto und sprang auf das rechte Bett. Im Zimmer standen außer den zwei Betten noch ein kleiner Schrank und eine kleine Sitzgruppe. Außerdem gab es noch einen Balkon, der in Richtung des Sees lag. Naruto ging raus um sich die Aussicht anzuschauen, da hörte er auf einmal zwei Stimmen:

„Sasuke! Komm doch mal raus, es gibt eine super Aussicht!“

Naruto rannte rein und schloss die Balkontür.

„Geh besser nicht raus, die dämlichen Gänse sind nebenan“, erklärte er. Sasuke ignorierte ihn abermals und packte schnell seine Sachen aus. Naruto machte das gleiche, nur ruhiger und langsamer.

Als Sasuke fertig war, wollte er aus dem Zimmer gehen.

„Ich geh mal mich umsehen“, sagte er.

Naruto konnte sich nicht mal verabschieden, so schnell ging Sasuke raus.

Er ging in die Eingangshalle wo ihm Herr Umino begegnete.

„Hallo Sasuke, gut, das ich dich treffe. Sagst du den Anderen bitte, das wir nach dem Abendessen in die heißen Quellen gehen?“, fragte er.

„Gut, das mache ich“, antwortete Sasuke.

„Danke.“

Nach einer Stunde an der Luft ging Sasuke wieder auf sein Zimmer und benachrichtigte zuvor auf dem Weg dorthin alle über den heutigen Abend.

Das Abendessen verlief ruhig und dann machten sich alle für die heißen Quellen fertig.

„Naruto, kannst du mir bitte Bescheid sagen, wenn die Mädchen von nebenan weg sind? Du weißt sicher, wie es sonst laufen würde, oder?“, bat Sasuke.

„Na klar“, sagte Naruto und ging auf den Balkon und beobachtete das Zimmer der Mädchen.

Sasuke suchte sein Handtuch heraus, das er in seinen Schrank gepackt hatte.

„OK, sind sie weg?“, fragte Sasuke.

„Gleich, nur noch zwei Minuten, dann gehen sie“, antwortete Naruto.

„Oh man, das Mädchen immer so lange brauchen“, kommentierte Sasuke genervt.

Doch dann gingen sie endlich und kurz danach auch Sasuke und Naruto.

Vor den Quellen standen schon einige und warteten auf die letzten, als auch diese langsam eingetrudelt waren, konnten sie endlich rein, Jungen und Mädchen getrennt natürlich.

Kapitel 10: Kann es Liebe sein?

Die Umkleieräume waren nicht besonders groß, jeder hatte nur ein kleines Regal für sich wo ein Bastkorb drinnen stand für die Kleidung und die Schuhe, damit jeder seine eigene Kleidung leicht wieder fand. Jeder zog seine Sachen aus und legte sie ordentlich in die Körbe. Dann nahm noch jeder ein Handtuch und sobald alle fertig waren gingen alle rein. Da nur männliche Lehrer dabei waren, waren die weiblichen Schüler für sich, doch die Lehrer vertrauten ihnen. Als die Schüler und Lehrer zu den Quellen gingen waren die Schülerinnen schon im Wasser. Sie redeten ziemlich laut, nur wild durcheinander und keiner der Schüler verstand ein Wort.

„So Jungs, dann geht mal rein, aber nicht so viel Quatsch machen.“, sagte Herr Umino. Das ließen sich die Schüler nicht zweimal sagen und rannten hinein. Choji hatte heimlich eine Tüte Chips mit rein geschmuggelt.

„Choji!“, sagte Shikamaru.

„Ja, was ist denn Shikamaru?“, fragte Choji und versuchte die Tüte hinter sich zu verstecken.

„Her mit der Tüte!“, antwortete Shikamaru und hielt seine Hand hin. Choji schaute enttäuscht auf den Boden und gab Shikamaru ungerne die Tüte.

„Jetzt komm schon Choji, du bekommst sie doch später wieder.“, rief Kiba aus der Quelle zu ihnen hinüber.

Naruto war auch schon im Wasser, nur Sasuke saß am Rand und hielt nur seine Beine in das Wasser. Naruto kam langsam angeschwommen.

„Hey, was ist denn Sasuke? Komm doch rein.“

„Bin ich doch.“

„Richtig rein.“, sagte Naruto, griff seine Beine und versuchte ihn ins Wasser zu ziehen.

„Hey, Naruto, lass das!“, rief Sasuke und versuchte sich fest zu halten, doch da war er auch schon im Wasser. Langsam tauchte er auf und schaute Naruto böse an.

„Hä? Was ist denn Sasuke? Warum schaust du mich denn so böse an?“

„Lauf!“, blubberte Sasuke aus dem Wasser und stürmte auf Naruto zu. Der machte einen Satz nach hinten und Sasuke landete wieder mit dem Kopf unter Wasser, das ließ er sich nicht gefallen und startete eine wilde Verfolgungsjagd im Wasser. Naruto lief so schnell wie möglich vor Sasuke weg und Sasuke versuchte ihn zu kriegen.

„Mich kriegst du eh nicht Sasuke.“, sagte Naruto lachend und lief weiter, jedoch schaute er dabei nicht nach vorne und rammte versehentlich Itachi und viel um.

„Ha! Da hab ich dich!“, rief Sasuke und sprang auf Naruto. Sasuke hatte seinen Bruder noch nicht gesehen. Als er dann rauf schaute und ihn sah war er ganz still und ließ Naruto los. Er schaute Itachi erschrocken an. Itachi wiederum schaute ihn mit einem Blick an, der keine Gefühle raus ließ.

„Hey Sasuke, was hast du denn?“, fragte Naruto ihn und stellte sich zwischen Sasuke und Itachi, dadurch konnte Sasuke Itachis Blick nicht mehr sehen und er kam wieder zu sich.

„Ehm...was hast du gesagt Naruto?“, fragte Sasuke.

„Was hast du denn in letzter Zeit? Du bist oft so abwesend. Woran liegt das denn?“, fragte Naruto besorgt.

„Nichts.“, antwortet Sasuke, konnte Naruto jedoch nicht in die Augen blicken.

„Also echt, du machst dich doch selbst kaputt wenn du nichts sagst!“, schrie Naruto so laut, dass sogar die Mädchen es hörten und leiser wurden.

Alle blickten zu ihnen.

„Naruto...bitte, ich...“, stotterte Sasuke.

„Ach vergiss es einfach!“, sagte Naruto wütend, verließ die Quelle und ging in den Umkleideraum.

„Was war das denn eben?“, flüsterten die Schüler sich zu. Auch die Mädchen unterhielten sich darüber, doch niemand sprach mit Sasuke. Als er auch raus wollte packte ihn sein Bruder am Arm.

„Warte Sasuke, bleib bitte noch hier.“, bat er seinen kleinen Bruder, der lief zu Itachi.

„Was willst du?“, fragte Sasuke.

„Warte ab bis alle wieder weg sind, bitte.“, bat ihn Itachi.

Ohne Widersprache wartete er. Es dauerte noch fast eine Stunde bis alle wieder auf ihre Zimmer waren und auch Herr Umino aus dem Wasser ging.

„Kommt ihr zwei auch gleich auf euer Zimmer?“, fragte er noch bevor er ging.

„Ja, wir kommen sofort.“, antwortete Itachi.

Sie warteten noch wenige Minuten, bis Herr Umino auch aus dem Umkleideraum verschwunden war, dann auf einmal stürmte Itachi auf Sasuke und umarmte ihn.

Sasuke schaute erschrocken. Er wusste nicht was das sollte.

„Itachi...was...“

„Sasuke, es tut mir leid wie ich mit dir umgegangen bin. Das war nicht nett von mir, bitte verzeih mir.“, entschuldigte sich Itachi bei seinem kleinen Bruder.

Sasuke konnte nicht glauben was er da aus dem Mund von Itachi hörte. Die entfernten sich etwas und auch was Sasuke nun sah glaubte er kaum. Itachi hatte Tränen in den Augen, er weinte.

„Itachi, warum weinst du?“, fragte Sasuke.

„Kannst du das nicht sehen? Ich weine, weil ich dich fast kaputt gemacht hätte.“, erklärte Itachi.

„Kaputt?“

„Ja, du warst mein kleiner unschuldiger Bruder und ich schwärze deine Seele so...nur weil ich eifersüchtig auf Naruto war...“

„Eifersüchtig? Auf Naruto?“

„Ja...“

„Aber warum Itachi?“ Sasuke schob Itachi von sich weg um Itachis Gesicht genauer sehen zu können wenn er die Antwort sagte.

„Weil...ich...also Sasuke, weißt du...ich habe...ich habe mir wirklich in dich verliebt.“, stotterte Itachi zögernd hervor. Sasuke schaute Itachi nun wieder erschrocken an und auch ihm liefen an seinen Wangen nun Tränen hinunter.

„Itachi...“, sagte Sasuke lächelte, zog Itachi etwas an sich heran und küsste ihn auf den Mund.

„Itachi, mir geht es nicht anders. Ich liebe dich auch, von ganzem Herzen.“

Kapitel 11: Verwirrte Gefühle

Sasuke und Itachi standen noch eine ganze Weile in der heißen Quelle und umarmten sie sich. Doch dann schob Itachi seinen Bruder ein Stück von sich weg und küsste ihn, dieser erwiderte diesen und mit geschlossenen Augen genossen sie ihr neu gewonnenes Glück. Minuten lang küsstest sie sich nur, doch gerade als Itachis Hand dabei war langsam zu Sasukes Unterleib zu gleiten, wurden sie durch das Geräusch eines umfallenden Eimers unterbrochen.

„Ist da jemand?“, erschrak Sasuke und löste die Umarmung, doch kein Laut war mehr zu hören.

„Hat uns etwa jemand beobachtet?“, fragte sich Itachi und suchte das Bad ab, auch im Umkleideraum war keine Seele zu sehen.

Sasuke stand noch immer wie angewurzelt in der heißen Quelle. Er überlegte, was passieren würde, wenn das mit Itachi und ihm raus kommen würde. Für Itachi Kündigung, Anzeige, Gefängnis, Rausschmiss aus dem Elternhaus und da Sasuke noch minderjährig war, wohl auch Verführung Minderjähriger. Sasuke aber würde wohl nur ärger bekommen, Itachi würde es schlimmer treffen.

„Hey Sasuke!“, rief Itachi und er erwachte aus seiner Starre. „Ich glaube es ist besser, wenn wir unsere Liebe erst mal in der Öffentlichkeit und an öffentlichen Plätzen wie diesem unterlassen würden.“

„Ja, da hast du wohl recht.“

„Und du...solltest nicht so schnell...mit Naruto schluss machen.“, sagte Itachi zögernd.

„Was? Aber ich dachte, da wir uns lieben sollte ich...“

„Nein, es wäre zu auffällig falls wir wirklich beobachtet wurden.“

„Hast du nichts dagegen? Du weißt, dass wir dann auch miteinander schlafen werden.“

„Ja und es tut mir auch weh, aber im Moment ist es so besser für uns.“

„Mag sein, dennoch werde ich das Gefühl haben, dich zu betrügen.“

„Hattest du das nicht auch am Anfang gegenüber Naruto gehabt?“ Sasuke schwieg und schaute Itachi nur traurig an.

„Na ja, besser wir gehen dann mal auf unsere Zimmer.“, meinte Itachi und kletterte aus der heißen Quelle heraus. „Kommst du auch?“

„Ja.“ Auch Sasuke kletterte raus. Sie zogen sich in der Umkleidekabine wieder an und verschwanden auf ihren Zimmern. Da es schon spät war und Naruto vielleicht schon schlafen würde, war Sasuke sehr leise. Sasuke zog sich um und ging in sein Bett, Naruto lag auch in seinem.

„Gute Nacht Sasuke.“, sagte dieser verschlafen.

„Oh, tut mir leid. Habe ich dich geweckt?“, fragte Sasuke.

„Nein, ich habe auf dich gewartet. Wo warst du so lange?“

Ich...Ich habe mich etwas mit meinem Bruder unterhalten.“, erzählte Sasuke.

„Ach so, stimmt ja, ihr wart ja nicht gerade nett zueinander, seit er unser neuer Lehrer ist. Habt ihr euch wieder vertragen?“, fragte Naruto.

„Ja, das haben wir.“, antwortete Sasuke, lächelte glücklich und schlief ein.

Am nächsten Morgen wurde Sasuke mit einem Kuss von Naruto geweckt.

„Guten Morgen mein Schatz.“, begrüßte Naruto ihn.

„Oh, guten Morgen Naruto.“

„Wir haben noch 15 Minuten bis zum Frühstück.“, sagte Naruto.

„Ist gut, ich mach mich fertig.“ Sasuke stand auf und ging ins Bad.

An dem Morgen gab es keine Zärtlichkeiten zwischen ihnen, das kam Sasuke schon etwas seltsam vor, da Naruto sonst fast nur kuscheln wollte.

Beim Frühstück saßen alle beisammen und Sasuke neben Naruto. Als auch Itachi kam, setzte er sich auch neben Sasuke. Dieser begrüßte seinen Bruder freundlich, dann wandte er sich wieder Naruto zu.

Für den heutigen Tag war eine Wanderung geplant und zum Schluss ein Picknick, darum machten sich alle extra Brote, die sie mitnahmen.

Das Wetter hatte es gut mit ihnen gemeint, denn es war warm und die Sonne schien. Die Wanderung ging erst durch einen schönen, dichten Wald. Die Bäume waren hoch und alt. Um sie nicht zu beschädigen war ein Wanderpfad durch den Wald gezogen worden und alle liefen auf diesem. Die Mädchen waren begeistert von den Lichteffekten, die dank den Blättern zustande kamen. Die Jungs jedoch tobten, schubsten sich und warfen Steinchen.

„Jetzt hört auf mit dem Kindergarten!“, rief Herr Umino und es war wieder ruhiger.

Vögel flogen durch den Wald, genau so wie Insekten, die besonders von Shino Beachtung bekamen. „Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

„Oh man, was soll das denn wieder für ein Spruch sein Shino?“, meckerte Kiba.

„Das ist eine Weisheit eines nicht berühmten Autors.“, erklärte er.

„Aha, das hätte ich ja gar nicht gedacht.“ Genervt trottete Kiba mit Shino weiter, der einen Marinenkäfer am Finger hatte.

Choji trottete langsam neben Shikamaru, sie waren die letzten. „Oh man, warum müssen die denn so schnell laufen? Das nervt echt tierisch.“, beschwerte sich Shikamaru. Choji sagte nichts dazu und aß seine Chips weiter, die er kurz davor geöffnet hatte.

Auch Naruto und Sasuke waren bei der Wanderung natürlich dabei. Sie liefen nebeneinander und redeten viel miteinander. Sie lachten und rätselten, wo die Lehrer sie wohl hinführen mögen. Knapp hinter ihnen lief Itachi der alles von dem Gespräch mit anhörte. Ihm tat es in der Seele weh, seinen geliebten Bruder mit Naruto zu sehen, doch er riss sich zusammen um ihr Geheimnis für sich zu behalten.

Die Wanderung ging mehrere Stunden und als es kurz nach Mittag war, waren sie endlich an ihrem Ziel angekommen.

„So Leute, hier sind wir nun, ist doch eine tolle Wiese zum picknicken, oder?“, fragte Herr Umino seine Klasse.

Alle standen da und bewunderten den Anblick. Es war eine riesige Blumenwiese die leicht einem Abhang hinab ging. Man konnte in das Tal sehen und sah ein paar kleine Dörfer, außerdem auch noch Bauernhöfe und Felder mit Tieren wie Schafen, Kühen und Pferden. Es wuchsen viele verschiedene Blumen auf der Wiese durcheinander. Ino machte sich gleich mit Sakura auf, um ein paar zu pflücken. Sie kannte sich mit Blumen aus, denn ihre Eltern waren Floristiker und hatten einen eigenen Laden, wo sie manchmal aushalfen. Ein paar Jungs setzten sich erst mal hin um sich auszuruhen, darunter auch Choji und Shikamaru, andere allerdings, wie Kiba, Lee und Kankuro nahmen einen Ball, den sie mitgebracht hatten, und spielten eine Partie Fußball. Naruto und Sasuke setzten sich etwas abseits von den anderen auf die Wiese und schauten den Abhang hinab.

„Echt eine super Aussicht, oder Sasuke?“

„Ja, da hast du recht.“ Sasuke legte sich auf den Rücken und blickte in die Wolken. Er dachte über Naruto, Itachi und sich nach. Sogar in den Wolken sah er anscheinend nur noch Naruto und Itachi, aber wie sollte es jetzt nur weiter gehen? Im Moment war er

fest entschlossen mit Itachi zusammen zu sein, aber Naruto war seit der Grundschule sein bester Freund und er wollte ihn nicht verletzen. Was sollte er nur tun?

Kapitel 12: Unstillbare Sehnsucht

Der restliche Ausflug verging wie jeder andere Ausflug, sie gingen mal in ein Dorf shoppen, dann mal in ein Museum und fast jeden Abend in die heiÙe Quelle. Itachi und Sasuke trafen sich vorerst nicht mehr, blickten sich jedoch oft an und sehnten sich zueinander.

Dann, am letzten Abend der Klassenfahrt...

„Hey Sasuke.“

„Was ist denn Naruto?“

„Wir haben hier ein Zimmer für uns, schon die ganze Zeit, unsere Eltern sind nicht da, wir sind unter uns, also warum sollten wir nicht mal...?“

„Was? Du...du meinst...?“

„Genau das meine ich.“ Naruto rutschte näher an Sasuke ran. Beide lagen im Bett und hatten bereits das Licht aus. Im ganzen Haus war es still und man hörte nur die Grillen zirpen.

„Meinst du...das sollten wir tun?“, stotterte Sasuke und wich ein kleines Stück zurück.

„Ja, schließlich ist es schon fast drei Tage her.“

„Besonders lange ist das aber auch nicht, sonst hältst du es auch manchmal über eine Woche aus.“

„Aber hier waren wir 24 Stunden am Tag zusammen, bitte Sasuke.“

Sasuke überlegte lange, er wollte mit Itachi zusammen sein, aber Naruto wollte er auch nicht verletzen.

Naruto wollte so gerne mit Sasuke schlafen, aber er zögerte...dies machte ihn stutzig, sonst überlegte er nie so lange, selbst wenn sie nach dem Sportunterricht alleine in der Dusche blieben.

„Ist alles in Ordnung mit dir Sasuke?“, frage Naruto.

Sasuke antwortete nicht, er schien noch immer in Gedanken zu sein.

Naruto schubste ihn leicht. „Hey Sasuke!“ der erschrak nur und kam wieder zu sich.

„Ehm...ja? Was? Ach so...ehm...also Naruto...“

Naruto unterbrach ihn mit einem Kuss. „Du musst nicht wenn du nicht willst Sasuke, ich will dich nicht dazu zwingen.“

„Es ist nicht so dass ich nicht möchte...es ist nur...naja...ich...“ Wieder unterbrach ihn Naruto. „Ist schon in Ordnung. Es war ein stressiger Tag und wir fahren wieder zurück, mir haben die Tage mit dir schon gereicht und auch, jeden Morgen neben dir aufzuwachen. Das war einfach das schönste für mich.“

„Ja, ich fand es auch schön.“

„Gut, dann sollten wir schlafen, morgen müssen wir ja auch früh aufstehen. Wir reisen ja wieder zurück.“

„Ja, gute Nacht Naruto.“ So schliefen beide friedlich ein, jedoch hatte Sasuke einen unruhigen Schlaf worum es um Naruto und Itachi ging. Welchen sollte er denn nur nehmen?

Am nächsten Morgen weckte Naruto seinen Geliebten wieder durch einen Kuss. Sasuke wachte auf und streckte sich, man sah aber auch, dass er nicht gut geschlafen hatte.

„Wir sollten uns beeilen,“ sagte Naruto. „Die Anderen sind sicher schon unten am Frühstück. Die Sachen haben wir gestern zum Glück schon gepackt.“

„Ja, ich zieh mich ja schon an.“ Sasuke stand auf und zog sich an. Sie nahmen ihr

Gepäck und nahmen es schon mal runter, wo die anderen Koffer auch schon standen. Genau wie Naruto erwartet hatte, saßen die anderen schon am Frühstückstisch und aßen.

„Guten Morgen Sasuke.“, sagte Ino. „Hast du gut geschlafen?“

„Naja, ging so.“, antwortete er und setzte sich zusammen mit Naruto an den Tisch, wo auch alle anderen saßen.

„Oh, hast du etwa einen Alptraum gehabt?“, fragte Sakura.

„So was in der Art...“, Sasuke blickte zu Itachi, der auf seinen Blick reagierte und wieder auf dein Essen schaute um weiter zu essen.

„Was hast du denn geträumt?“, fragte Naruto, der neben ihm saß.

„Ach, nichts wichtiges, wir sollten besser anfangen zu essen.“

„Ja, da hast du wohl recht.“

„Und vergesst nicht euch etwas für unterwegs zu machen, ihr wisst sicher noch, dass die Fahrt etwas länger war.“, sagte Herr Umino.

„Ich brauche auch noch Wasser für Akamaru.“, sagte Kiba.

„Ja ja, ich weiß, es war aber nur eine riesen Ausnahme, dass Akamaru diesmal mit durfte, klar?!“, fragte Herr Umino ernst.

„Ja, ich weiß.“

Alle aßen und machten sich Brote für Unterwegs. Dann am frühen Vormittag war es soweit aufzubrechen. Der Bus wartete bereits auf seine Passagiere, um sie zurück zu fahren.

Alle stiegen ein. Sakura neben Ino, Shino neben Kiba, Shikamaru neben Choji und so weiter, natürlich auch Naruto neben Sasuke.

Die Fahrt verlief ruhig, alle unterhielten sich etwas, lasen Bücher, spielten Karten oder schliefen noch etwas. Naruto war einer von denen, die noch etwas schliefen. Sasuke hatte sich das eigentlich auch vorgenommen, konnte es jedoch nicht. Sein Bruder saß nur 2 Reihen vor ihnen und er konnte genau zu ihm schauen. Itachi selber blickte ab und zu auch zurück, unter dem Vorwand, nach dem Rechten zu schauen, doch blickte er jedes Mal Sasuke in die Augen, der daraufhin wegschaute. Es war ihm peinlich, dass er neben Naruto saß und noch so tat, als wäre er sein Freund, dabei aber Itachi gestanden hatte, ihn zu lieben. Er hätte es am liebsten so schnell wie möglich beendet um Naruto nicht zu lange leiden zu sehen, doch dies wurde ihm nicht geschenkt.

Itachi schaute sehr oft am Ende zu Sasuke hinter und diesem wurde es immer mulmiger. Er wollte einfach nicht mehr und war umso glücklicher, als sie endlich ankamen und der Schulausflug beendet war.

Alle verabschiedeten sich und gingen nach Hause, auch Sasuke und Naruto verabschiedeten sich. Am nächsten Tag war sowieso wieder Schule und sie würden sich wieder sehen.

Nur noch die Lehrer waren anwesend und Sasuke. Auch die Lehrer gingen aber nun nach Hause, so wie Itachi und Sasuke mit ihm. Sie liefen ruhig nebeneinander her. Mit ruhigen Schritten kamen sie ihrem Heim immer näher. Nachbarn wurden von den Brüdern nett begrüßt und in kurze Gespräche verwickelt. Sie berichteten wie die Klassenfahrt so war und wie sie ihnen gefallen hatte, dann gingen sie wieder weiter. Schritt um Schritt liefen sie, immer näher zum Haus und endlich waren sie da. Sie klopfen und gingen schließlich rein.

„Wir sind wieder Zuhause!“, rief Sasuke ins Haus hinein.

„Hallo meine Jungs.“, begrüßte sie ihre Mutter.

„Euer Vater ist noch in der Arbeit, er sollte aber auch bald kommen. Geht doch in eure Zimmer und packt die Sachen aus. Das Essen dauert noch etwas.“

„Ist gut Mutter, das werden wir machen.“, sagte Itachi und sie gingen jeweils in ihre eigenen Zimmer. Sie schauten sich nicht einmal dabei an. Kaum waren die Türen geschlossen, sackte hinter Sasukes Tür er zusammen und war fertig.

„Das ist zu schwer...ich schaffe das kaum. Beinahe wäre ich vor Mums Augen über Itachi her gefallen. Das geht so doch nicht weiter, was soll ich nur tun?“

„Ich will nur noch Itachi, aber was ist mit Naruto? Er wird am Boden zerstört sein. Vor allem wenn er erfährt, dass ich ihn wegen meinem eigenen Bruder verlasse. Wenn das raus käme, würde Itachi ins Gefängnis kommen.“

Sasuke saß da noch einige Minuten, bis er sich endlich dran machte auszupacken, doch er kam nicht weit. Es klopfte an seiner Zimmertür. Sasuke jedoch kam nicht dazu, diese selber zu öffnen. Die Person, die klopfte öffnete sie schnell selber, trat ins Zimmer und schloss die Tür wieder hinter sich, jedoch nicht nur das, die Person schloss sie auch noch zu, so dass keiner sonst eindringen konnte. Die Person, die nun in Sasukes Zimmer stand war sein Bruder Itachi.

Kapitel 13: Das aller letzte Mal

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 14: Badespaß

Am nächsten Morgen erwachte Sasuke aus seinem friedlichen Schlaf. Er war noch nackt von dem romantischen Liebesspiel mit seinem Bruder. Es war Zeit für die Schule, also zog er sich an und ging in die Küche.

Alle saßen bereits am Frühstückstisch, alle, bis auf Itachi.

„Wo ist Itachi denn?“, fragte er seine Eltern.

„Er musste etwas in der Schule erledigen, daher ist er schon mal vorgegangen.“, erklärte ihm rasch sein Vater.

„Ach so? Naja, gut.“ Er setzte sich und frühstückte mit seinen Eltern.

Als es schließlich soweit war in die Schule zu gehen, packte er seine Sachen und ging los. Er kam pünktlich an und saß wieder neben Naruto. Sie begrüßten sich, ansonsten schwieg Sasuke. „Hey Sasuke, hast du irgend ein Problem?“, fragte Naruto ihn leicht in Sorge.

„Ach nein, es ist alles in Ordnung.“, antwortete Sasuke und schaute nur auf seinen Tisch.

„Warum bist du denn so still?“ Keine Antwort hatte Naruto zu erwarten.

Herr Hatake trat in die Klasse und begrüßte seine Schüler. „Guten Morgen, ich habe eine Mitteilung für euch. Ich bin heute nur kurz hier, da ich ja eigentlich noch Urlaub habe. Also, den Matheunterricht, den Herr Uchiha vorübergehend geleitet hatte, übernimmt ab heute Herr Sarutobi.“ Ein Raunen ging durch die Klasse und Sasuke wurde hellhörig. „Warum das denn Herr Hatake? Ist Herr Uchiha krank?“, fragte Ino.

„Nein Ino“, antwortete Herr Hatake. „er hat seine Referendarstelle bei uns gekündigt.“

„Warum das denn?“, kam es erneut aus der Klasse.

„Er wolle eine Auslandsreise machen. Erfahrungen sammeln im Ausland und dort arbeiten.“ Sasuke bebte innerlich immer mehr. „Er hatte es anscheinend auch sehr eilig gehabt, denn er kam bereits mit Koffern zur Schule.“

Nun hielt er es nicht mehr aus, Sasuke stand auf und wollte aus der Klasse rennen, aus der Schule, durch die Stadt zum Flughafen, doch Herr Hatake hielt ihn auf. „Dein Bruder bat mich inständig darum, dich nicht gehen zu lassen, jedenfalls nicht vor 9 Uhr.“

Aber Herr Hatake, er sagte mit nichts davon. Ich muss ihn aufhalten!“, flehte Sasuke seinen Lehrer an, dieser gab jedoch nicht nach und verwies Sasuke zurück auf seinen Platz. Widerwillig gehorchte der Junge, doch an Unterricht war für ihn nicht mehr zu denken. Warum hat sein geliebter Bruder ihn verlassen? Warum hat er nichts gesagt? Wann wird er wieder kommen? Wird er überhaupt zurückkehren? Diese und viele weitere Fragen kreisten durch seinen Kopf, den ganzen Tag, die ganze Woche, den ganzen Monat.

Sasuke wurde immer schlechter in der Schule. Alle sorgten sich um ihn, alle, bis auf Itachi. Er hatte bis jetzt noch nichts von sich hören lassen. Es waren nun schon 6 Wochen vergangen, ohne ein einziges Lebenszeichen des geliebten Bruders.

Weitere 2 Wochen vergingen, noch immer nichts, doch Naruto kam regelmäßig vorbei und besuchte Sasuke, der kaum noch ein Wort sagte.

Itachi meldete sich einfach nicht. Naruto ließ Sasuke nie alleine und blieb sein Freund. Nach drei Monaten schien Sasuke wieder zu sich zu kommen, er verbesserte wieder seine Noten und sprach mehr. Naruto traf sich mit Sasuke öfter und eine Trennung

kam nicht zustande.

„Hast du noch immer nichts von deinem Bruder gehört?“, fragte Naruto seinen Freund an einem warmen Sommertag.

„Nein, ist mir langsam auch egal. Wenn er sich nicht bei uns meldet, bitte.“, sagte Sasuke mit leicht wütender Stimme.

„Früher mochtest du ihn auch nicht, dann änderst du deine Meinung und jetzt schon wieder.“

„Ja, damals kamen wir uns etwas näher, aber jetzt ist er weiter weg als je zuvor und meldet sich nicht mehr. Das finde ich nicht gut.“, verteidigte sich der seelisch verletzte Junge.

„Ja, das verstehe ich schon, aber gut, dass du dich wieder erholt hast.“

„Ja, tut mir Leid, dass ich dir Sorgen bereitet habe mein Schatz.“, entschuldigte sich Sasuke und gab Naruto einen Kuss auf die weiche Wange.

„Hey, heute ist ein toller Tag, lass uns zusammen ins Schwimmbad gehen.“, schlug Naruto spontan vor.

„Ja, warum nicht?“

„Gut, dann fang an zu packen!“ Sasuke packte Badekleidung und Handtuch ein, Naruto genau so und ab ging es ins Schwimmbad.

Es war kein weiter Weg und schon standen sie am Eingang. Sasuke zahlte für Naruto mit und schon ging es rein. Bevor sie sich einen Liegeplatz suchten, zogen die zwei Jungs noch ihre Badeshorts an. Nun waren sie bereit. Los ging die Suche nach einem geeigneten Liegeplatz, dies gestaltete sich schwerer als gedacht. Alle Wiesen waren voll. Nicht nur im Schatten, auch in der Sonne war nichts mehr frei.

„Oh weh, wo sollen wir hin?“, fragte Naruto verzweifelt.

„Weiß ich auch nicht. Alles ist voll.“ Sasuke schaute weiter suchend über die Wiese. Eine feuchte Hand schlug Sasuke auf die Schulter, die ihn aufschrecken ließ.

„Hey, auch Lust auf das kühle Nass?“ Es war Kiba, der eben aus dem Becken kam.

„Hi Kiba, ja, würden wir gerne, nur wissen wir nicht wohin.“, erzählte Sasuke.

„Kein Problem, kommt einfach zu uns, fast die ganze Klasse ist da.“

„Das wäre super, danke Kiba:“, bedankte sich Naruto.

Auf einem Teil der Wiese, neben zwei großen Bäumen lagen drei große Decken mit Taschen darauf, zu dem Platz führte sie Kiba.

„So, hier könnt ihr eure Sachen einfach ablegen. Die Anderen sind im Wasser.“

„Gut, dann folgen wir ihnen mal, oder Sasuke?“, fragte Naruto lächelnd.

„Ja, ab ins Wasser.“, antwortete der schwarzhaarige Junge.

Zu dritt rannten sie zum Becken. Es war recht voll. Zwei Becken gab es, ein Nichtschwimmer- und ein Schwimmerbecken. Außerdem gab es noch drei Wasserrutschen. Eine Röhrenrutsche, eine Wellenrutsche wo bis zu fünf Leute gleichzeitig rutschen können und eine große Reifenrutsche. Die Anderen tummelten sich im Nichtschwimmerbecken. Die tunkten sich unter und spritzten sich nass.

„Hey Leute!“, rief ihnen Kiba lauthals zu „Schaut mal, wen ich gefunden habe.“

„Sasuke, schön dich zu sehen.“, rief Ino begeistert.

„Komm rein, es macht gerade so viel Spaß.“, sagte Sakura und tauchte dabei Ino unter.

„Na komm, ab rein mit euch.“ Kiba schubste Sasuke ins Wasser und weg war er. Die Mädchen schwammen gleich zu ihm rüber und klammerten sich an ihn. Naruto schaute vom Beckenrand aus zu. Er fühlte sich seltsam, als er Sasuke mit den Mädchen sah. Er setzte sich an den Beckenrand und ließ nur seine Beine ins kühle Wasser sinken. Dort saß er eine Weile, bis er die Aufmerksamkeit einer Person auf sich zog.

„Warum sitzt di hier so alleine?“

Naruto drehte sich um, hinter ihm stand ein Mädchen im schwarzen Badeanzug, sie war schlank und hatte lange schwarze Haare zum Zopf hoch gebunden, es war Hinata seine Mitschülerin.

„Ach du bist es.“

Hinata setzte sich neben Naruto an den Beckenrand.

„Die Anderen toben im Wasser herum, geh doch auch mit rein.“, sagte Hinata und lächelte ihn an.

„Ach ich weiß nicht, ich wollte hier eher etwas entspannen, nicht so toben. Was ist mit dir? Willst du nicht ins Wasser?“, fragte Naruto seine Mitschülerin.

„Zum schwimmen schon, doch die sind mir zu wild, sonst passiert noch etwas.“, erklärte Hinata.

„Was soll denn passieren?“

Hinata schaute sich um und achtete darauf, dass keiner sonst ihr Gespräch mitanhören konnte. „Nun ja, wenn man in meinen Umständen ist, sollte man alles etwas ruhiger angehen.“

„In welchen Umständen?“ Naruto verstand es nicht.

„Ja, in mir wächst etwas Süßes, Kleines heran.“

„Du...Du bist...!“ Hinata legte ihre Hand auf seinen Mund. „Ja, aber nicht so laut, es soll noch keiner wissen.“

„Ich dachte du hättest keinen Freund.“

„Naja, auch nicht so richtig, es war ein Mal, aber nicht Folgenlos.“

„Ja, du hast ein Baby in deinem Bauch. Aber du und One Night Stand? Das passt nicht zu dir.“

„Ich weiß, aber ich habe auch Gefühle für ihn, aber das wird eh nichts zwischen uns.“

„Schade, was ist denn das Problem?“

„Er empfindet für mich nicht so wie ich für ihn.“

„Aber das Kind kann dafür ja nichts.“

„Genau so denke ich auch und darum will ich es auch bekommen.“

„Das finde ich super.“ Naruto war wieder gut gelaunt und lachte mit Hinata zusammen. Dies blieb nicht unbemerkt und Sasuke kam zu ihnen rüber.

„Hey ihr zwei, warum kommt ihr nicht mit rein?“

„Mir ist es zu wild.“, sagte Hinata noch lächelnd.

„Ich gehe mal rein, aber wehe du tauchst mich Sasuke.“, warnte Naruto seinen Freund.

„Na, das werden wir noch sehen.“ Naruto und Sasuke liefen im kühlen Nass zu den Anderen und die Wasserschlacht nahm erneut einen Anfang.

Kapitel 15: Spiel-Spaß-Betrug

Der Tag im Schwimmbad ist noch nicht vorbei.

Alle plantschen im Wasser, nur Hinata sitzt am Beckenrand.

„Ich bekomme langsam Hunger.“, sagte Kiba.

„Ja, ich auch etwas. Lasst uns was am Kiosk da vorne holen.“, schlägt Lee vor.

„Ja, gute Idee, die haben sicher auch Eis.“, freut sich Ino.

Alle gingen zum Kiosk und holten sich etwas zum Essen. Manche Pommes, andere eine Bratwurst noch dazu, oder auch einfach nur ein kühlen Eis. Sie setzten sich auf ihre Liegewiese zum essen. Jeder hatte dort ein Plätzchen.

Mit der Zeit wurden alle wieder trocken und auch satt.

„So, was machen wir jetzt? Wieder ins?“, fragte Kiba.

„Nein, wir sollten noch etwas warten, sonst bekommt noch jemand einen Krampf.“, widerspricht Neji.

Alle schauten sich um, was sie machen könnten. Tischtennis? Keiner hatte Schläger oder Bälle dabei. Fußball? Wieder fehlte der Ball.

„Wie wäre es mit Volleyball?“, schlug Lee vor. „Ich habe einen Ball dabei.“

„Ja, das wäre doch eine gute Idee!“, jubelte Sakura.

„Gut, dann sollten wie Mannschaften wählen, wer will?“, fragte Naruto.

„Ich würde sagen, dass ein Team Lee wählt, es war seine Idee.“, meinte Sasuke.

„Ja, gut und das andere?“, fragte Lee.

„Wie wäre es mit dir Shikamaru?“, fragte Neji.

„Ja, wenn es sein muss.“, stimmte er zu und fing an zu wählen.

„Neji.“

„Dann nehme ich Kiba.“, sagte Lee.

„Sasuke“

„Naruto“

„Sakura“

„Tenten“

„Ino“

„Hinata“

„Gute, dann können wir ja loslegen.“, sagte Lee und alle stellten sich auf.

In Lees Team standen hinten Hinata und Lee, in der Mitte Tenten und vorne Naruto und Kiba. In Shikamarus Team standen Neji und Ino hinten, Shikamaru in der Mitte und Sasuke und Sakura vorne. Shikamaru und Lee ließen eine Münze entscheiden, welches Team den Aufschlag hatte.

„Ich sage Kopf!“, sagte Lee energiegeladen.

„Dann muss ich ja Zahl nehmen.“, gab Shikamaru demotiviert von sich.

Die Münze flog in die Luft und drehte sich, 3 – Mal, 4 – Mal, 5 – Mal, wurde von Shikamaru gefangen und auf seinen Handrücken geklatscht.

Kopf!

„Super! Wir fangen an!“, jubelte Lee.

Lee nahm den Ball, schleuderte ihn hoch in die Luft und schlug mit voller Kraft dagegen.

Alle schauten dem Ball hinterher. Er flog über Lees Mannschaft hinweg, über das Netz und auch über Shikamarus Mannschaft. Er landete nahe eines Baumes.

„Wow! Habt ihr das gesehen? Wie weit das war!“, schrie Lee übermotiviert.

„Tolle Leistung Lee, du weißt aber schon, dass der Ball IM Feld aufkommen muss, um einen Punkt zu erzielen?“, fragte Neju genervt und lief zum Ball.

„Ja, tut mir Leid, ich war etwas zu energiegeladen.“, erklärte Lee verlegen.

„Toll, und ich darf laufen und den Ball holen.“

„Reg dich nicht so auf Neji, du hast jetzt eh Aufschlag.“, versuchte Hinata ihren Cousin zu beruhigen. Neji warf nun den Ball in die Luft und machte einen hohen Einwurf von unten. Diesmal flog der Ball nicht ins aus. Er flog zur Lücke zwischen Kiba und Lee. Beide liefen zum Ball, Kiba nach hinten, Lee nach vorne und beide hatten nur noch Augen für den Ball und so fielen sie übereinander. 2:0

„Was soll das Lee? Das war mein Ball!“, meckerte Kiba beim Aufstehen.

Sie spielten weiter, wieder hatte Neji Aufschlag. Nochmals flog der Ball zur Lücke zwischen Kiba und Lee, beide beobachteten den ball, doch diesmal bewegte sich keiner von beiden auch nur einen Zentimeter und der Ball knallte auf den Boden. 3:0.

„Warum hast du ihn nicht genommen?“, fing Kiba wieder an zu meckern.

„Ich dachte es wäre deiner.“, verteidigte sich Lee.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten fin das Spiel nun endlich richtig an.

3:1, 3:2, 4:2,5:2,5:3.

Shikamaru sah gerade den Ball auf sich zukommen und schlug ihn zu Sasuke, dieser sprang hoch um ihn über das Netz zu befördern. Auf der anderen Seite stand Naruto und um den ball zu erwischen lief dieser weiter zurück. Er schaute nicht zurück und lief zum Spielfeldende. Als er den Ball fast hatte, stolperte er über jemanden, landete jedoch weich. Alle waren still oder kicherten. Als Naruto seine Augen wieder öffnete, befand sich sein Gesicht zwischen zwei Brüsten, es waren die von Hinata.

„WAHHH! Tut...tut mir Leid Hinata!“, entschuldigte sich Naruto verlegen. Er stand auf und half ihr auch dabei aufzustehen.

„Ist auch alles ok mit dir?“, fragte Naruto besorgt und legte eine Hand auf Hinatas Bauch, um auf das Baby hinzuweisen.

„Ja, ich denke schon.“, antwortete sie und legte ihre Hand auf die von Naruto und wurde rot dabei.

Die Gruppe lachte wieder und redeten, doch einer Person war gar nicht zum lachen zumute. Sie stand hinten und blickte zum Boden. Leise, ohne dass es jemand bemerkte verschwand die Person und ging. Erst Minuten später viel das Verschwinden auf.

„Hey, wo ist denn Sasuke?“, fragte Ino.

„Woher sollen wir das wissen? Du hängst dich immer an ihm.“; sagte Kiba.

„Aber er ist einfach gegangen ohne was zu sagen, das ist nicht seine Art.“, erklärte Sakura. Naruto schaute sich um. Auch sein Badetuch war weg und er befürchtete etwas Schlimmes.

„Leute, ich geh auch mal. Hab noch was im Haushalt zu machen. Bye.“, verabschiedete er sich und ging.

Naruto lief so schnell er konnte und hoffte, seinen Freund noch einzuholen. Die Sonne färbte sich schon langsam orange und Sasukes Haus kam näher. Naruto klopfte und Frau Uchiha öffnete die Türe.

„Oh, hallo Naruto. Was rennst du denn so?“

„Guten Tag Frau Uchiha, ist Sasuke Zuhause?“

„Nein, der war doch mit dir unterwegs, oder etwa nicht?“

„Erst schon, aber dann haben wir uns getrennt und ich dachte er wäre schon Zuhause.“

„Ach so, naja, es ist ja auch noch nicht so spät. Er wird sicher noch kommen.“

„Ja, das hoffe ich.“

„Mach dir darüber keine Gedanken. Geh lieber nach Hause und beruhig dich. Morgen seht ihr euch ja in der Schule.“

„Ja, wäre wohl am besten. Danke Frau Uchiha.“

Naruto fand Sasuke an dem Tag nicht mehr.

Als er am nächsten Tag zu ihm lief um ihn abzuholen für die Schule, hatte er wieder kein Erfolg.

„Tut mir Leid Naruto, Sasuke ist vor etwa 10 Minuten bereits gegangen. Habt ihr euch gestritten?“, fragte Sasukes Mutter.

„Naja, ich fürchte eher, dass er etwas falsch verstanden hat.“, erklärte der blonde Junge und lief weiter zur Schule.

Es war ein doofer Moment am Vortag, als er auf Hinata viel. Naruto musste dies unbedingt erklären, nicht dass noch etwas passiert.

Als Naruto in der Klasse ankommt, sitzt Sasuke schon an seinem Platz. Naruto geht zu ihm um mit ihm zu reden. „Morgen Sasuke, ich wollte dich heute wieder abholen, doch du warst schon weg...ich muss dir was erklären.“ Sasuke sagte nichts und ignorierte Naruto. „Nun, du hast gestern sicher etwas falsch verstanden. Es war doch keine Absicht, dass ich auf Hinata gefallen bin, es war ein Versehen, der Ball war einfach zu hoch.“

Sasuke fing an zu beben.

„Hast du verstanden? Es war ein Versehen.“, wiederholte Naruto nochmals.

Sasuke hielt es nicht mehr aus. Er stand auf und verließ ohne ein Wort das Klassenzimmer, wobei er beinahe Herr Hatake anrempelte. Naruto lief ihm hinterher und entschuldigte sich beim Lehrer für Sasukes Verhalten und lief ihm weiter nach.

„Was ist denn mit den beiden los?“, fragte Herr Hatake nur noch seine Klasse.

Sasuke rannte den Gang runter, Naruto ihm immer auf den Fersen. Treppe runter, Treppe rauf, nach links, nach rechts, bis Sasuke in ein Zimmer verschwand. Naruto kannte den Raum, in ihm haben sie öfters schon mal ihre Zweisamkeit genossen.

Der Raum wird als Abstellkammer für den Biologieunterricht benutzt. Naruto öffnete langsam die Türe und spähte hinein. Es war dunkel, der Raum besaß kein Fenster, es drang nur ein wenig Licht durch eine Lüftung über der Tür. Er ging hinein, langsam, da sich seine Augen noch nicht an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

An den Wänden standen Schränke und Vitrinen worin Modelle, Bücher und auch Gläser mit undefinierbaren Inhalten verstaut waren. Irgendwo in dem Raum war Sasuke.

„Sasuke, wo bist du?“, ruft Naruto in den Raum, es kommt jedoch keine Antwort. Langsam tritt der blonde Junge weiter. Er lauscht in den Raum hinein um ein Geräusch zu erhaschen, doch nicht mal das Piepsen einer Maus ist zu hören.

Schritt für Schritt geht er weiter und lauscht. Als er an einem Skelettmodell vorbei geht, fällt in einer anderen Ecke des Raumes etwas zu Boden und ein Schatten huscht geschwind an Naruto vorbei. Der Schatten läuft zu einem großen Schrank und versucht diesen zu öffnen, dieser ist jedoch verschlossen. Naruto folgt dem Rattern der Türen und kommt dem Schatten immer näher. „Bitte Sasuke, lass es mich erklären.“, fleht er in die Dunkelheit hinein.

„Was willst du denn erklären? Du hast vor meinen Augen mit Hinata geflirtet. Ich war dir egal.“, feixt der Schatten noch vor dem Schrank.

„Aber nein, das habe ich nicht.“

„Ich habe dich doch mit ihr am Beckenrand gesehen, ihr habt euch minutenlang angestarrt und geflirtet!“

„Wir haben nur geredet, mehr nicht.“

„Und worüber so lange? Vor allem später als du „ZUFÄLLIG“ über sie gefallen bist“

„Es war wirklich ein Versehen, bitte glaub mir doch.“

„Geh am besten doch zu ihr und gesteh ihr die Liebe.“

„Aber er liebt doch dich.“, ertönt eine leise, schüchterne Stimme bei der Zimmertüre. Naruto stand vor Sasuke und beide schauen zu der Person die dort steht.

„Was? Du?“, sagt Naruto erstaunt.

„Wenn man vom Teufel spricht.“, spricht Sasuke und schaut Hinata sauer an.

„Wie kommst du darauf, dass er mich mag? Er ist ein Freund, mehr nicht.“, verteidigt sich Hinata.

„Und das soll ich dir glauben?“, zweifelt Sasuke weiterhin.

„Man sieht ihm doch an, dass er dich über alles liebt und du ihn doch auch!“

„Was? Woher...?“, sagt Naruto geschockt. Keinem haben sie von ihrer Liebe erzählt und sie verhielten sich stets nur wie Freunde.

„Wie gesagt, ich sehe das.“, erklärt Hinata lächelnd.

„Aber was habt ihr denn so lange am Beckenrand miteinander beredet?“, fragt Sasuke.

„Nun, ich habe Naruto über meinen aktuellen Zustand aufgeklärt.“

„Deinen aktuellen Zustand?“

„Ja, weißt du, ich erwarte ein Baby.“

„Was? Du bist schwanger?“

„Ja, im dritten Monat.“

„WOW. Wer ist denn der Vater? Kennen wir ihn?“

„Ja, schon...besonders du Sasuke.“

„Wie? Besonders ich?“

„Ja, es ist Itachi.“

Kapitel 16: Onkel Sasuke (adult)

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 17: Onkel Sasuke

Sasuke ist wie erstarrt. „Sag...Sagtest du eben Itachi?“

„Ja, es war bei der Klassenfahrt, da passierte es und...naja...“, erzählte Hinata schüchtern.

„Ist zwar blöd, dass aus euch wohl nichts wird, aber freu dich über das Kind.“, muntert Naruto Hinata auf. „Und du Sasuke wirst Onkel, das ist doch auch super.“ Sasuke schweigt und schaut starr zur Wand wie in Trance.

„Hey Sasuke? Alles OK mit dir?“, fragt Naruto besorgt und rüttelt ihn leicht, woraufhin dieser wieder erwacht.

„Sorry, ja. Es ist nur...Itachi hat mir viel bedeutet und wir vertrauten uns am Ende eigentlich fast alles an, das genau das nicht dazu gehört.“

„Ich bat ihn darum nichts zu sagen, damals wusste ich ja auch noch nicht, dass unser Tuen nicht Folgenlos blieb. Itachi weiß nicht mal, dass er Vater wird.“, erklärt Hinata um Sasuke zu beruhigen.

„Ja, aber schon die Tatsache, dass es passiert ist.“, sagt Sasuke.

„Es mag dir schlimm vorkommen, aber es ist immerhin sein Leben, da kannst du ihm nicht reinreden.“, erklärte Naruto.

Das mag zwar stimmen, aber weder Naruto, noch Hinata haben eine Ahnung davon, was zwischen Sasuke und seinem Bruder vorgefallen ist.

Naruto und Sasuke vertrugen sich wieder und gingen zusammen mit Hinata zurück in ihre Klasse.

Die Zeit verging, es wurde Herbst, Winter und Frühling. Naruti und Sasuke stehen kurz vor ihrer Abschlussprüfung, sie findet in wenigen tagen statt und Hinata fehlt nun seit einer Woche in der Schule.

„Hast du was von ihr gehört?“, fragte Sasuke Naruto, der sie regelmäßig besucht.

„Sie hat manchmal Vorwehen, daher hat der Arzt ihr stricke Bettruhe verordnet. Es wird wohl bald soweit sein.“

„Ja, sie wollte ja nicht mal wissen was es wird.“

„Ach ja, sie hat mich darum gebeten dich zu fragten, ob du der Taufpate werden möchtest.“

„Ich?“

„Ja, du bist ja der Onkel, außerdem wünscht Hinata sich das.“

„Gut, wenn sie es sich wünscht mache ich das.“

Die Tage vergingen weiter, die Prüfung war vorbei und Hinata sollte sie nach der Geburt nachschreiben.

Nun ist Hinata bereits zwei Wochen über dem Termin, keine Wehen sind mehr zu spüren und Hinata macht sich Sorgen. Naruto ist auch wieder bei ihr, diesmal zusammen mit Sasuke.

„Ich mache mir Sorgen, seit gestern Abend habe ich das Kleine nicht mehr gespürt.“

„Dann solltest du lieber mal zum Arzt gehen.“, ratet Naruto.

„Ja, du wirst Recht haben. Ich bitte meinen Vater mich hin zu fahren.“

„Gut, wir kommen morgen wieder vorbei.“, sagt Sasuke und sie verabschieden sich.

Zusammen gehen die Jungs zu Naruto.

„Ist doch gut, dass meine Eltern heute erst spät nach Hause kommen, oder?“

„Ja, da haben wir noch etwas Zweisamkeit.“

Die zwei Jungs verschwinden gleich in Narutos Zimmer.

(Hier könnt ihr eure Fantasie spielen lassen ^^)

Nach einer halben Stunde sind sie schließlich fertig. Beide liegen auf dem Bett, am Ende ihrer Kräfte.

„Das war super Sasuke.“

„Du warst auch gut mein Schatz.“ Sie küssen sich noch eine Weile und streicheln sich. Als sie wieder fit sind, ziehen sie sich an. Gerade noch rechtzeitig, denn als sie gerade fertig angezogen sind, kommt Narutos Mutter in Narutos Zimmer gestürmt.

„Mom, was ist denn los?“, fragt Naruto erschrocken seine Mutter.

„Naruto! Etwas Schreckliches ist passiert.“

„Ja, was denn?“ Panik breitet sich in Naruto aus. „Hinata, sie hatte einen Autounfall.“

„Was? Wenn das ein Scherz sein soll, ist das nicht lustig.“, sagt Naruto panisch.

„Das ist kein Scherz. Sie war mit ihrem Vater unterwegs und ein anderes Auto fuhr in die Fahrertür rein.“, erzählt Kushina.

„Oh mein Gott, sind Herr Hyuga und Hinata stark verletzt?“, fragt Sasuke nun auch panisch.

„Herr Hyuga ist leider auf dem Weg ins Krankenhaus verstorben, Hinata wird noch operiert.“

„Oh nein“ Wir müssen sofort ins Krankenhaus!“, sagt Naruto und rennt zur Tür.

„Moment, ich fahre euch hin.“ Kushina nimmt ihre Schlüssel und gemeinsam fahren sie zum Krankenhaus.

Naruto und Sasuke rennen gemeinsam hinein und fragen an der Anmeldung nach Hinata.

„Fräulein Hyuga ist noch im OP, diese wird wohl auch noch eine Weile brauchen.“, informiert sie die Rezeptionistin.

„In welchem OP liegt sie denn?“, fragt Sasuke.

„Moment.“, sie schaut im Computer nach. „Im OP 4, das ist im Südgebäude, dritter Stock.“

„Danke.“, bedankte sich Naruto und zusammen mit Sasuke ging er zum OP.

Vor dem OP angekommen standen Bänke an der Wand, wo sie sich nieder lassen um zu warten.

Es vergeht Stunde um Stunde, als die Tür aufgeht und ein Wagen mit einem Plexiglasten rausgeschoben wird.

„Fahrt das Kleine zu einer Schwester um es zu versorgen.“, ruft ein Arzt noch in OP-Kleidung hinterher. Naruto und Sasuke stehen auf und gehen auf den Arzt zu.

„Entschuldigung, wie geht es Hinata?“, fragt Naruto ängstlich.

„Ihr seid ihre Freunde? Wer von euch ist Sasuke Uchiha?“

Ehm, das bin ich:“, sagte Sasuke und hob etwas die rechte Hand.

„Es tut mir Leid, aber eure Freundin ist im OP leider verstorben.“

„Was? Bitte nicht!“, stößt Naruto hervor.

„Als dies feststand, haben wir ihr Kind per Kaiserschnitt entbunden. Jedoch passierte etwas Überraschendes.“

„Was denn?“, fragt Sasuke den Arzt mit Tränen in den Augen.

„Fräulein Hyuga wachte auf. Sie sah ihre Tochter kurz und hatte eine letzte Bitte. Da von ihrer Familie nun niemand mehr lebt außer ihr Onkel und Cousin, bat sie, dass das Kind bei ihnen leben soll Herr Uchiha.“

„Wie bitte? Bei mir?“

„Ja. Ich bringe sie am besten mal zu der Kleinen.“ Sie gehen zu dritt auf die Neugeborenen Station. Hinter einer Glasscheibe liegen fünf Babys in Wiegen, als ein sechstes, in rosa Laken gewickelt, in eine weitere Wiege dazugelegt wird.

„Das Baby, das eben dazu kam ist die Tochter ihrer Freundin.“, erklärt der Arzt.

„Sie ist so süß.“, sagt Naruto.

„Wie heißt sie denn?“, fragt Sasuke den Arzt.

„Das hat uns ihre Freundin nicht mehr sagen können. Ich fürchte, sie dürfen sich einen Namen aussuchen. Ich muss nun aber gehen, die nächste OP wartet auf mich.“, sagt der Arzt und geht.

Sasuke schaut das Mädchen an. Es hat schwarze kurze Haare und als es einmal die Augen öffnet, sieht man, dass es auch schwarze Augen hat.

„Shiori.“, kommt aus Sasukes Mund.

„Wie bitte?“, fragt Naruto.

„Die Kleine heißt Shiori.“